

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphisch-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Nummernpreis:  
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 108.

Freitag, 11. Mai 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkaufer in das Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der infim. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Einzelnnummern werden angemessen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 62. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die zum Ausbau einer 275 m langen, im Mittel 15,60 m breiten Teilstrecke der Weststraße erforderlichen Arbeiten sollen vergeben werden und gelangen hiermit zur öffentlichen Ausschreibung.

Angebotsformulare, die im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können, sind ausgefüllt bis

Freitag, den 25. Mai 1906, vormittags 10 Uhr

im Bauamt einzureichen.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, als auch die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Riesa, den 11. Mai 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

## Freibaut Riesa.

Morgen Sonnabend, den 12. Mai ds. Jhrs., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibaut im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Schweines in rohem und das Fleisch eines Schweines in gekochtem Zustande zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 11. Mai 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 11. Mai 1906.

— Zu der Parade am 18. d. Mts. vor Seiner Majestät dem König stehen die Truppen 11<sup>o</sup> vormittags in 2 Treffen auf dem Truppenübungsplatz östlich des Wasserturmes bereit, und zwar im ersten Treffen:

88. Inf.-Brigade mit Inf.-Regt. „Kronprinz“ und Inf.-Regt. 181

89. Inf.-Brigade mit Inf.-Regt. 133 und 134 und Pion.-Bat. 22,

im zweiten Treffen:

Ulanen Regt. 17

Feldart.-Brigade 40 mit Feldart.-Regt. 32 und 68.

Fußtruppen und Feldartillerie in Breitkolonne, Kavallerie in Linie. Beim Abreiten der Front wird Seiner Majestät dem Könige ein Flügeladjutant und der als Ordonnanz-

Offizier befehligte Hauptmann Blochmann vom J.-A.-R. 32 vorausreiten. Danach formieren sich die Truppen zum

Vorbeimarsch. Der erste Vorbeimarsch erfolgt für die Fuß-

truppen in Kompagniefrenten, für Kavallerie Eskadron-

fronten, für Feldartillerie in Bat.-fronten im Schritt in

der Reihenfolge, in der die Truppen oben aufgeführt sind.

Im zweiten Vorbeimarsch formieren die Fußtruppen Regi-

ments- und Bataillonskolonnen, die Feldartillerie Abtei-

lungsfronten. Die berittlenen Truppen defilieren im Trab.

Nach dem zweiten Vorbeimarsch versammeln sich die

Generale und Stabsoffiziere mit ihren Adjutanten hinter

dem Standort Seiner Majestät zu der etwa Allerhöchst

zu befehlenden Kritik. Am 17. Mai 11<sup>o</sup> vormittags findet

eine Vorparade auf dem Truppenübungsplatz statt, die

in derselben Weise wie die eigentliche Parade verlaufen

wird. Die Truppen tragen jedoch statt Paradeanzug Exer-

zieranzug.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die

Truppen der Garnison Riesa am 17. und 18. d. Mts.

etwa zwischen 8<sup>o</sup> und 9<sup>o</sup> vormittags die Riesaer Elb-

brücke passieren werden. Es dürfte sich für Privatfah-

rer empfehlen, zu dieser Zeit die Brücke möglichst nicht

zu benutzen.

— Bei dem gestern hier ausgetroffenen Gewitter hat

der Blitz, wie erst nachträglich bekannt wird, hier an 2

Stellen eingeschlagen, beide male mit sogenannten

kalten Schlägen. Zunächst wurde der Stiebel des Wohn-

hauses des Herrn Dachdeckermeister Weyer, Popzigerstraße,

vom Blitz getroffen; einige Ziegel abwerfend, drang er in

die Badestube, von wo er an der Wasserleitung abwärts

lief und schließlich, ein ungefähr fingerstarkes Loch in die

der 1. Kompagnie des 22. Pionierbataillons angehörte, am

Abend des ersten Osterfeiertages im „Deutschen Haus“ ab-

spielte. Dort war er mit einem Unteroffizier zusamen-

getroffen und hatte inbezug auf die Unteroffiziere im all-

gemeinen schnobdrige Neuzerungen getan. Schließlich fragte

ihn der Unteroffizier nach seinem Namen und darauf hatte

R. mit einer Beleidigung des Unteroffiziers geantwortet,

auch dem ihm wiederholt erteilten Befehl, die Seitenge-

wehrnummer zu zeigen, hatte er keine Folge geleistet. Der

Angeklagte gab an, daß er an jenem Tage mit Kameraden

eine Reihe Bierlokale besucht, viel Bier und Schnaps ge-

trunken habe und so stark betrunken gewesen sei, daß er

sich auf die ihm zur Last gelegten Straftaten nicht be-

fennen könne. Er gab aber die Möglichkeit zu, daß er

sich so betragen habe, denn wenn er betrunken sei, wisse

er nicht, was er tue. Durch Zeugen wird der von der

Anklage angenommene Tatbestand erwiesen. Auch erachtete

trotz der widersprechenden Angaben der Zeugen das Gericht

für erwiesen, daß Kramer nicht sinnlos betrunken gewesen

sei. Der Angeklagte, der von seinem Kompagniechef als

ein roher Mensch mit gemeiner Gesinnung beurteilt wurde,

erhielt wegen Beleidigung eines Vorgesetzten und Beharrens

im Ungehorsam zwei Monate und zwei Wochen Gefängnis

zubüßend.

— Sonntag, den 13. ds. Mts., schied der Riesaer

Sport-Club seine 2. Mannschaft nach Chemnitz, um das

von vorigen Jahr noch rückständige Revanche-Wettspiel

gegen den dortigen F. C. „Hohenzollern“ auszuspielen.

Das Resultat des seinerzeit auf hiesigem Plage ausgefo-

chten Wettspiels dieser beiden Mannschaften lautete 2:2.

— Die Reitkäsener scheinen in diesem Jahre wieder

ausbleiben bezw. nur durch wenige Vertreter Kunde von

ihrem Dasein geben zu wollen. Vergeblich schütteln die

auf die Reitkäsener jagd ausziehenden Jungen Baum und

Strauch ab; wie ausgestorben scheint heuer die Sippe derer

von Braunrod zu sein. Eine anbauende Haufe an der

diesjährigen „Reitkäsenerböse“ ist die unausbleibliche Folge.

Unsere Garten-, Feld- und Waldbesitzer werden freilich die

kleinen gefräßigen Gesellen minder ungern vermissen.

— Die „Eisheiligen“. Die Eisheiligen, die drei ge-

erfahren, und wieder waren in manchen Jahren die drei

Eisheiligen höchst milde, freundliche Besucher, die alle Wetter-

regeln zusehenden machten. Immerhin ist es klug, zarte

Pflanzen nicht allzu früh im Mai der Nachtlust auszulassen,

denn ein Körnchen Wahrheit liegt doch wohl in den alten

Volksprüchen, und nicht umsonst mag die Warnung ent-

standen sein: Pantratus und Servatius — Wer anbau,

wohl beachten muß; Geh'n sie vorüber ohne Frost, Dann

harr' auf Obst und Wein getrost!

— Der vom Reichstage auf Antrag Weder Hessen und

Gen. angenommene Fixstempel für Fahrkarten betrügt:

III. II. I.

Bei einem Fahrpreis von Wagenklasse

0,60 — 2 Mark 5 10 20 Pfg.

2,00 — 5 „ 10 20 40 „

5,00 — 10 „ 20 40 80 „

10 — 20 „ 40 80 160 „

20 — 30 „ 60 120 240 „

30 — 40 „ 90 180 360 „

40 — 50 „ 140 270 540 „

mehr als 50 „ 200 400 800 „

Die Fahrkartensteuer soll bekanntlich bereits am 1. Juli

wirksam werden.

— Auf dem jüngst in Leipzig abgehaltenen sächsischen

Handelskammertag ist aus Anlaß des Scheidens

des Staatsministers v. Meißner von der Leitung des Mi-

nisteriums des Innern von den Vertretern dieser Kam-

mern voll dankbarer Anerkennung der Fürsorge und För-

derung gedacht worden, die der Herr Minister auch

Sachsens Handel und Industrie während seiner langjäh-

rigen Amtsführung hat angedeihen lassen. Die Leipziger

Handelskammer hat als Vorort der Vereinigung der sächsi-

schen Handelskammern in einem an Se. Excellenz gericht-

eten Schreiben den Gefühlen dieses Dankes besonderen

Ausdruck verliehen und neben den besten Wünschen für

einen langen, gesegneten Ruhestand dem Herrn Staats-

minister v. Meißner zugleich versichert, daß das Entgegen-

kommen und Wohlwollen, dessen sich die Arbeiten der

sächsischen Handelskammern bei ihm zu erfreuen hatten,

diesen unvergessen bleiben werde.

— Von 315 Volksschullehrern, die im Jahre

1904 in Sachsen eingezogen wurden, haben 80 (gleich 25,4

Prozent) als Einjährig-Freiwillige gedient.

— Eine Sicherheitsvorrichtung gegen Diebstahl von Fahr- und Motorrädern wurde gestern nach-

mittags in Anwesenheit der Herren Polizeidirektor Bret-

schneider und Polizeihauptmann Jühl und einer Anzahl

Polizeioffiziere und Beamte im Hofe des Polizeigebäudes

in Leipzig in bezug auf seine zuverlässige Funktionierung

erprobt. Einem Studenten ing. Th. W. Janssen in Han-

nover ist es zum Zweck der Sicherung des Fahrrades gegen

Diebstahl gelungen, eine Art Alarmsignal zu konstruieren,

das bei dem leisesten Versuch eines Unbefugten, das Rad

an sich zu nehmen, sich sofort in einem lauten Schrei

äußert und daher zum untrüglichen Warner bei unrech-

mäßigen Eingriffen in fremden Besitz wird. Nach den

bei dieser Gelegenheit von sachverständiger Seite an einem

Modell gegebenen Demonstrationen wird das Fahrrad

lt. „Leipz. Zbl.“ durch einen ingenieus'erdachten, an dem

Rad dauernd befestigten Keinen Apparat dauernd gesichert.

Es ist daher sein Besitzer vollständig der Mache entzogen,

an dem Rad die bisher üblichen Sicherheitsvorrichtungen

anzubringen und Ketten und Schläsfer anzulegen. Es ge-

nügt einfach die Drehung und das Herausnehmen eines,

während der Fahrt selbst im Apparate stekenden Schlüssel-



vorzunehmen, um das Fahrrad „alarmbereit“ zu halten und jedem Unfug mit ihm vorzubeugen. Die geringste Drehung des vom Diebe in Bewegung gesetzten Fahrrades oder die Anwendung eines falschen Schlüssels, wie auch das Loslösen des ganzen Apparates erzeugen sofort die auf weite Entfernung hin hörbare Detonation der eingesehten Schlagpatrone. Dem Spielen von Kindern an dem so gesicherten Rad ist überdies durch eine Verriegelung, einen Sperrbügel vorgebeugt. Zum Ueberflus lenkt noch nach erfolgtem Warnungsschuss das auffallend schwarrende Geräusch eines am Apparate befindlichen Abzugshebels, der an den Speichen entlang gleitet, die Aufmerksamkeit der Straßenpassanten auf sich. Die Ausschaltung der Eicherheitsvorrichtung und die Enthebung von ihren Funktionen vermag dabei nur der Besitzer des Fahrrades mit Hilfe eines für die verschiedenen Apparate verschiedentlich gearbeiteten Schlüssels vorzunehmen. Mit diesem neuen Alarmsignal, dessen Vorführung sichtlich dem Interesse des Kreises der Eingeladenen begegnete, dürfte den immer häufiger wiederkehrenden Fahrraddiebstählen nunmehr ein sicherer Riegel vorgeschoben werden. Bei einem so gewaltigen Schuss, wie ihn der Apparat bei der Berührung des Rades abzugeben vermag, muß selbst dem gewandtesten Spitzbuben die Lust zum Entleeren mit dem Raub genommen werden.

Die sächsische Wahlrechtsreform wird, wie nunmehr feststeht und allseits zugegeben wird, erst den nächsten ordentlichen Landtag des Königreichs im Jahre 1907 beschäftigen. Die „D. Tagesztg.“ bemerkt hierzu: Wie wir schon vor Monaten vorhergesagt, ist der hier und da gehegte Gedanke, einen außerordentlichen Landtag mit der Lösung der Frage zu betrauen, endgültig aufgegeben worden. Das Wissen jetzt auch diejenigen sächsischen Wähler zugehen, welche damals unsere Mitteilung bezweifelten und für vorzeitig erklären zu dürfen glaubten. Es ist interessant und gewährt uns einige Genugtuung, daß in diesen Blättern nunmehr auch die Anschauung vertreten wird, der wir von Anfang an Ausdruck gegeben haben, nämlich, daß die wichtige Angelegenheit in keiner Weise überstürzt werden dürfe. Vor allen Dingen war es ein Leipziger Blatt, das uns, als wir vor Monaten diese Gedanken darlegten, den Vorwurf machte, wir seien Vertreter einer ungeduldrigen und bedenklischen Verschleppungspolitik. Jetzt steht dasselbe Blatt auseinander, daß gut Ding Weile haben wolle und daß ein Wahlrecht, das zumächst alle Wähler zufrieden stellen solle, nicht überhastet und über's Knie gedrocken werden könne. Die Einsicht kommt etwas spät, ist aber immerhin erfreulich.

**Strehla.** Der Männergesangsverein „Viederklang-Leisnig“ wird nächsten Sonnabend, den 12. ds. Mts., auf einer Sängerfahrt begriffen, hierher kommen. Dabei will er die Abschiedsfeier seines kurzen Aufenthalts dazu verwenden, ein großes Gesangskonzert zu veranstalten, dessen Ort für die Zwecke der Strehlaer Gemeinde-Diakonie bestimmt ist. Der „Viederklang“, der sich eines guten Rufes in Sängerkreisen erfreut, steht unter der erprobten Leitung des Herrn Kantors Franziskus Nagler-Leisnig (Sohn des früheren Kantors Nagler-Prausitz), der wiederholt und besonders durch treffliche Kompositionen in die Öffentlichkeit getreten ist und Anerkennung gefunden hat. Als Solistin (Sopran) wird in diesem Konzert die Konzertsängerin Fr. Rosa Barth-Leisnig mitwirken. Das angekündigte Programm ist ein recht vielversprechendes. Freunde guter Musik, insbesondere des Männergesangs, seien deshalb auf diese musikalische Veranstaltung hingewiesen, die im „Vindenhof“ abends 8 Uhr stattfindet.

**Großenhain, 11. Mai.** Ein zweiter Selbstmord ereignete sich gestern in Schiefen. Der Eisenbahner B., ein betagter Mann, entsiebt sich deswegen, weil man ihn einer bei Gericht anhängigen Sache als Zeuge benannt hatte.

**Weiß, 10. Mai.** Das „Weiß-Bl.“ berichtet: Eine eigene Art, beim Spiel sich in den Besitz des Geldes seines Mitspielers zu setzen, betätigte vor einiger Zeit ein Arbeiter in der Schenke eines in der Nähe liegenden Dorfes. Er forderte die in der Gaststube Anwesenden zu einem „Spielehen“ auf, um sich dabei die Zeit zu vertreiben. Ein Gast folgte dieser Aufforderung, legte eine größere Summe Geld neben sich auf den Tisch und half war das „Spielehen“ Siebzehn und Vier trotz des Verbotes des Wirtes in vollem Gange. Obwohl man anfänglich nur zehn Pfennige eingesetzt hatte, standen bald mehrere Mark in der „Bank“. Nach dem Sprichwort „Wo Tauben sind, fliegen Tauben zu“ wanderten die Arbeiter-groschen bald zu dem Geldhäufchen des aufgeförderten Spielers. Wie meist beim Glücksspiel, war auch hier Streit das Ende vom Liede. In diesem Falle war der Streit aber zugleich der Anfang eines neuen Liebes. Der Arbeiter stand auf, strich seine übrig gebliebenen paar Treier, sowie den in der „Bank“ befindlichen Sach von gegen zehn Mark und die Spielsumme seines Mitspielers von nicht unter hundert Mark ein und verließ, ohne daß einer der über-rückten Anwesenden ihn daran hindern konnte, unter Zurücklassung seiner Mühe die Gaststube. Mit Hilfe seines vor der Schenke stehenden Fahrrades brachte er sich bald außer Verfolgung. Die Erwartung der Anwesenden, daß der Turdfreuer wohl bald seine unreelle Handlungsweise einsehen und zurückkommen werde, um das geraubte Geld zurückzubringen, traf nur zum Teil zu. Nach einiger Zeit erliefen der Turdfreuer zwar wieder in der Gaststube, gab aber nun an, unterwegs überfallen und seines Geldes und Fahrrades beraubt worden zu sein. Um seine Angaben glaubwürdig zu machen, beschuldigte er einen während seiner Erzählung eintretenden Gast des Strahtraubes. Da er sich zur Herausgabe des mitgenommenen Geldes nicht bewegen ließ und auch später brieflich erfolgte Auf-

forderungen nur das Ergebnis hatten, daß er erklärte, er lasse es auf gerichtliche Entscheidung ankommen, kam die Sache zur Anzeige und beschäftigt gegenwärtig das hiesige Amtsgericht.

**Dresden.** Dem zuerst verfügten Versicherungsbericht zu dem Vermögen der Rettung „Deutsche Wacht“ ist der Konkurs gefolgt. Ueber diesem Zeitungsunternehmen, das 1893 von Zimmermann, Dr. Boman und einigen Hundert reformistischen Aktionären verschiedener Städte mit einem Aktientkapital von 250 000 Mark ins Leben gerufen worden ist, hat von Anfang an kein Glückstern geschwebt.

(**Dresden, 11. Mai.** Seine Durchlaucht der Fürst zur Lippe trifft nächsten Montag, den 14. Mai, vormittags zum Besuch Seiner Majestät des Königs in Dresden ein. **Augustsburg, 10. Mai.** Im Hofraume der Papierfabrik Siegel u. Haase zu Grünhainichen ereignete sich am Sonnabend, den 5. Mai ein Unglücksfall. Es wurde der alte Holzschläger und Posarbeiter dort beschäftigte 64 Jahre alte Gärtner aus Vorkendorf, als er einen Schubkarren fuhr, von einer Transport-Lompe ins Gedränge gebracht, sodaß er an die Mauer gedrückt wurde und von einem vorstehenden Teile des Transportgerätes schwer an der Brust verletzt ward. Der Unglückliche ist am Mittwoch seiner Verletzung erlegen.

**Pirna.** Man schreibt dem P. V.: Auf dem zum Rittergute Zehista gehörigen Vorwerk Dohna sind gestern gegen 25 Stück Jungvieh verschiedenen Alters auf den zu einer intensiven Weidewirtschaft hergerichteten Aekern angetrieben worden. Das Areal — ca. 10 Aker Weise — ist in 5 Koppeln eingeteilt und mit Trahttaun umgeben. Auf diesem und auf weiteren 20 Aekern, welche zur Weide niedergelegt wurden, ist die Längung und Anfaat nach Anleitung des Herrn Dr. Halle, Professor der Landwirtschaft an der Universität Leipzig, geregelt worden. Müchte es gelingen, die Jücker immer mehr zu überzeugen, daß zur Auszucht von Jungvieh der Aufenthalt auf Weiden billiger und gesünder ist als wie im Stalle, und daß hierbei außerdem die Leistungsfähigkeit und der Körperbau der Tiere sich besser entwickelt. Es ist zu hoffen, daß diese erste größere Weideanlage auch bei uns in Sachsen zu einem Ansporn wird, unser Vieh möglichst auf Weiden aufzuziehen und dadurch eine unentbehrliche Stütze für unsere Viehzucht zu gewinnen.

**Böhmitzgrund, 12. Mai.** wird „Bilz öffentliches Licht-Aus-Sportbad“, die größte, gemeinnützigen Zwecken dienende Pflegestätte zur Hebung der Volksgefundheit, Station Böhmitzgrund bei Dresden, inmitten von Wald- und Laubwald, eröffnet. In drei getrennten, zusammen 245 000 qm umfassenden Abteilungen für Herren, Damen und Familien, ist Tausenden gleichzeitig Gelegenheit zum Luftbaden und zur Ausübung jeden Sportes, besonders der Badgymnastik geboten, der die klassischen Wälder des Altertums ihre Kraft, Schönheit und Gesundheit verbanden. In allen drei Abteilungen sind große Schwimmteiche, Lawn-Tennis- und andere Spielplätze, Regelbahn, sämtliche Turngeräte, sowie viele Gerätschaften zur Kinderbelustigung u. vorhanden.

**Böbitz.** In vielen Zeitungen wird dem Redakteur Tittrich auch der Mord an der Frau Wasmeyer Gräf in Böbitz zugeschoben. Tittrich hat mit dem Böbitzer Mord nichts zu tun. Die kriminellen Erörterungen haben ergeben, daß Tittrich auf einem in Dresden gestohlenen Fahrrad am 25. April abends 9 Uhr, nachdem er einen Bahnwärter um Obdach für die Nacht gebeten hatte, aber an den Gasthof verwiesen worden war, im Jakobischen Gasthofe in Frankena bei Kirchhain (Niederlausitz) eintraf und dort tatsächlich auch übernachtete, nachdem er, weil er kein Geld besaß, seine Uhr für 2 Mark in Pfand gegeben hatte. Da Frau Gräf in Böbitz in den späten Abendstunden des 25. April ermordet wurde, ist es vollkommen ausgeschlossen, daß Tittrich, der um dieselbe Zeit im Gasthause zu Frankena bei Kirchhain, also etwa 100 Kilometer davon sich aufhielt, diese Mordtat begangen haben kann.

**Buchholz.** Die hiesige durch Berufung des jetzigen Stelleninhabers als Bürgermeisters nach Webe bei Bremerhaven freierwerbende Bürgermeistersstelle wird gegen ein pensionsfähiges Anfangsgehalt von zunächst 5000 Mark jährlich zur Neubefetzung ausgeschrieben. Bewerbungen sind bis zum 1. Juni dem Stadtrat einzureichen.

**Freiberg, 10. Mai.** Hier Meinelde und zwei fahrlässige Falshelde, die in einem Prozeß wegen Körperverletzung gestellt worden waren, fanden vor dem hiesigen Schöffengericht ihre Sühne. Der Zementarbeiter Keibel in Kosswein wurde von dem Handarbeiter Ruffani beschuldigt, daß er letzterem bei einem Streite mit einem Messer eine Wunde an der Stirn beigebracht habe. Ruffani, die Aufwartefrau Ristner und der Handarbeiter Geisler, ebenfalls aus Kosswein, beschworen hierauf vor dem Schöffengericht zu Kosswein, daß Keibel die Tat wirklich vollführt hatte. Die beiden Letzteren bestritten außerdem noch unter Eid, daß sie im Konkubinat lebten. Keibel erhielt darauf wegen Körperverletzung 6 Wochen Gefängnis. Auf die Berufung des Anwalts wurde jedoch die Strafe vom Landgericht Freiberg auf 4 Monate erhöht. Auch in diesem Termin hielten die drei Belastungszeugen ihre Behauptungen unter Berufung auf die in Kosswein gelisteten Eide aufrecht. Keibel beteuerte trotzdem seine Unschuld und behauptete, Ruffani habe sich mit dem Messer selbst verletzt. Die angemeldete Revision wurde als aussichtslos zurückgezogen. Ein Gnadenersuch blieb ohne Erfolg. Keibel trat dann seine Strafe in Hohenstadt am 21. November 1905 an. Hierauf wurde gegen die Hauptbelastungszeugen Strafanzeige wegen Meineldes erstattet. Die Untersuchung hatte zur Folge, daß gegen Keibel am 25. Januar 1906 mit allerhöchster Ermächtigung die Strafunterbrechung verfügt wurde. Die Beschwoorenen

erhielten bei sämtlichen drei Angeklagten die Schuldsfragen. Das Urteil lautete wegen Meineldes in je zwei Fällen bei Geisler auf 3 Jahre 6 Monate und bei der Ristner auf 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus und je 6 Jahre Ehrverlust, sowie dauernde Eidesunfähigkeit. Ruffani erhielt wegen fahrlässigen Falsheldes 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

**Freiberg.** Auf die Ausschreibung des Garnisonbauamtes um Anschläge für eine Infanterietascherne und Exerzierhalle sind je 10 Lose abgegeben worden. Die sechs Dresdner Baumeister haben die billigsten Berechnungen angelegt. Ihre Kostenanschläge bewegen sich für die Kasernen in einer Höhe von 172 785 M. bis 215 432 M., die der vier Freiburger Baumeister von 221 127 M. bis 248 876 M. Der Unterschied zwischen dem billigsten und dem teuersten Anschlag beträgt demnach 76 091 M. Auch bei den Anschlägen für die Exerzierhalle fällt die große Spannung zwischen dem billigsten und teuersten Anschlag auf. Dem billigsten Anschlag in Höhe von 82 121 M. steht ein solcher von 113 779 M. gegenüber.

**Chemnitz.** Gestern vormittag ist Leutnant v. Fehmer vom 3. Ulanenregiment Nr. 21 in Chemnitz beim Galoppieren im Zeisigwald so unglücklich mit dem Kopf gegen einen Baum gerannt, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er starb eine Stunde später an der erlittenen Verletzung in hiesigen Garnisonlazarett.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Aus Tepitz-Schönau wird berichtet: Das in den Touristenkreisen über ganz Oesterreich und Deutschland allbekannte Wahrzeichen auf der Königshöhe, die schon seit den 30er Jahren des 18. Jahrhunderts bestehende Ausflugsrestaurant Schladtenburg, bisher Eigentum des Herrn Franz Bernhart, wurde vorgestern vormittags zwangsweise versteigert. Man hatte bei Bekanntwerden der bevorstehenden Subhastation gewünscht, daß die Stadtgemeinde Tepitz-Schönau dieses alte Wahrzeichen käuflich erwerben und die Stadtgemeinde hat nun die Schladtenburg um den verhältnismäßig billigen Betrag von 29 300 Kronen erstanden. Es herrscht Genugtuung darüber, daß die Schladtenburg nicht, wie befürchtet, in tschechische Hände überging. Als historisch interessant mag noch bemerkt werden, daß ein Maurer namens Franz Jerka aus Graupen im Jahre 1793 das burgartige Gebäude ganz allein nach und nach aus Schladten auf gebaut hat.

Aus dem Vogtlande. Die Abteilung der Maschinenfabrikerei der vogtländischen Stadterreischule ist erweitert worden. Hierdurch machte sich die Anschaffung neuer Schiffschiffmaschinen nötig. Zur Aufstellung kamen nur solche mit neuesten und modernsten Einrichtungen. Die Stadterreischule bildet Sticker praktisch aus und hat zum Emporblühen des gewaltigen Sticker-Industriezweiges viel beigetragen.

**Adorf.** Anlässlich des Besuches Sr. Majestät des Königs in Adorf im Juli genießt der dortige Gewerbeverein eine Ausstellung der Gewerbe- und Industriezeugnisse des Ortes zu veranstalten. Er hat zu diesem Zwecke eine vorbereitende Versammlung einberufen.

**Plauen i. V.** Der Stadtrat hat beschlossen, die Kernischen Trittoirplatten, die den achten Granitplatten täuschend gleichen, hier einzuführen, nachdem die bisherigen Versuche damit günstig ausgefallen sind. In den nächsten Tagen beginnt der Fußwegbau mit diesem Material auf der Hofstraße ab Bahnhofstraße. Diese Kunststeine von der Firma Wilhelm Kern in Plauen sind das erste derartige Produkt, das man bis jetzt kennt. Die Kernischen Zementsteinwerke sind durch eine Neulage in Plauen-Chrichtschütz beträchtlich erweitert worden.

**Wurzen.** Während der Exerzierübungen des Buzener Feldartillerie-Regiments fielen am Dienstag, als eine Batterie im Galopp eine der vielen auf dem Platze befindlichen alten Feldfurchen passierte, ein Einjährig-Freiwilliger und ein Kanonier von der Probe. Beide hatten sich trotz wiederholter Warnung nicht genügend festgehalten. Während der Einjährig-Freiwillige bei diesem Unfall einen Unterschenkelbruch erlitt, zog sich der Kanonier innere Verletzungen zu, denen er trotz aller Bemühungen der Ärzte noch am Dienstag abend erlag.

**Leipzig.** Ein 15-jähriger Schlofferlehrling entwendete seinen Angehörigen nach und nach 500 Mark und wurde deshalb zur Rechenschaft gezogen. Das Geld vertat er mit mehreren Bekannten, die sich wegen Anstiftung zum Diebstahl und Hehlerei verantworten müssen. Ferner wurden zur Verantwortung gezogen 4 Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren, die von einem Geschäftslokale in der inneren Stadt 5 Anzüge und einen Paletot abhingen, außerdem Diebstähle in Geschäftslokalen verübten, sowie einer Frau ein Vormonats aus den Handtaschen und keinen Kindern Geldbeträge entwendeten.

**Leipzig, 10. Mai.** Heute nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ist die 14-jährige Tochter des Spinnereiarbeiters Hesel, der in der Thüringer Straße in Lindenau wohnt, in der Küche der elterlichen Wohnung verbrannt und tot aufgefunden worden. Sie war von der Mutter, die mit dem Waschen von Zeug beschäftigt war, in die Wohnung geschickt worden, um dort Feuer anzuzünden. Hierzu hat die unglückliche wahrscheinlich Petroleum benutzt, das plötzlich explodiert ist.

**Bermischtes.**

In Wien verhaftet wurde mit seiner Geliebten der Inhaber des in Charlottenburg von ihm begründeten „Bureau für internationale Engagements“ Walter Päß Anfang April hatte das Pärchen das Weite gesucht. Päß hatte den Handel mit Grundstücken und Darlehn-

geschäfte be für sein B beten Kant einiger Zeit Otto. S. M Sophie Gr lein G., die meinsame Z Angestellte und Teilha Gefühle, die gen hatte den schön So schrieb davon. Er eines Volt wort sollte Man gelang war die M Grundorat adressierte m: „Nur jgeben.“ den Abend Adressatin man erken den. Tann lassen. Tas ein Indigiu

Neueste (S) Be der Freistim suchen, dem die Besteuer den Steuer ung der brüdenden (S) Be abgehaltenen hohlerarbei

Deutsche 1 Kischelmeie da. da. ml. Franz. Konf. da. ml. Sächs. Anstalt da. 52/88 Sächs. Rentz 5, 3, 100 2. 300, 2 Kundrentend



geschäfte betrieben. Aber dies war mehr der Tadmantel für sein Bureau. Sein eigentliches Unternehmen bilden die Kautionskassendirektionen. In denen, die schon seit einiger Zeit bei ihm tätig waren, gehört der Buchhalter Otto S. Auf diesen hatte eine Kollegin, die 22-jährige Sophie Grundorot, anscheinend ein Auge geworfen. Fräulein S., die aus Wien stammte, war aber, wie die gemeinsame Flucht mit Päß später ergab, mehr als eine Angestellte der Firma. Sie war die Geliebte des P. und Teilhaberin des Unternehmens. An die wärmeren Gefühle, die die Dame ihm gegenüber zur Schau getragen hatte, erinnerte sich nun Herr S. und er beschloß, den schönen Fingerring ebenfalls daran zu erinnern. So schrieb er nach Wien. Aber sein Herz wußte nichts davon. Er hatte den Brief nur mit den Empfindungen eines kalt lächelnden Detektivs geschrieben. Die Antwort sollte die Fährte der Flüchtlinge verraten und der Plan gelang — dank der weiblichen Reugier. Herrn S. war die Adresse einer in Wien lebenden Schwester der Grundorot von dieser einmal genannt worden. So adressierte er an die Schwester, jedoch mit dem Vermerk: „Nur Fräulein Sophie Grundorot eigenhändig abgeben.“ Nach einigen Tagen kam das Schreiben an den Absender mit dem Gegenvermerk zurück, daß die Adressatin dort nicht wohne. Aber der Brief war, wie man erkennen konnte, geöffnet und also gelesen worden. Dann hatte man ihn dem Absender wieder zustellen lassen. Das war der Charlottenburger Kriminalpolizei ein Indizium.

Wiederaufnahme der Arbeit geführt. Einer völligen Einigung steht nur die Weigerung der Werkverwaltung gegenüber, sich schriftlich zu binden. Es wird jedoch bestimmt angenommen, daß auch hierüber ein Einvernehmen erzielt und am Montag allgemein die Arbeit wieder aufgenommen werden wird. Die Festlegung eines Mindestlohnes und die Anerkennung der sozialdemokratischen Bergarbeiterorganisation wird dem „Weissenfelder Tagebl.“ zufolge von den Grubenbesitzern abgelehnt werden.

\*) Petersburg. Ueber den Verlauf des gestrigen Tages meldet die „P. T.-W.“: In Simbirsk zog nach dem Gottesdienste eine Anzahl junge Leute mit roten Fahnen nach dem Gefängnis unter Abfingung von revolutionären Liedern. Die Polizei zerstreute die Manifestanten, wobei etwa zehn Personen verletzt wurden. Auch der Polizeimeister sowie mehrere Polizisten erhielten Steinwürfe. In Kasan hielten etwa 300 Personen eine Protestversammlung gegen die Duma ab, in der eine junge Frau eine Ansprache hielt. Als die Polizei sie verhaften wollte, kam es zu einem Zusammenstoß mit der Menge, wobei mehrere Schüsse abgegeben wurden.

\*) Riga. In Kurland wurden fünf Landwächter und ein Landpolizist bei dem Versuche, Verhaftungen vorzunehmen, von Revolutionären ermordet.

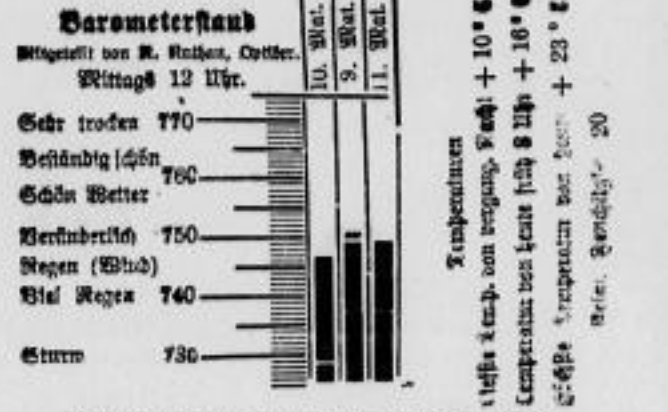
**Literarisches.**

„An die See“. Wer es sich leisten kann oder wem der Arzt einen Aufenthalt in anderer Luft empfohlen hat, der macht sich auf, um Erholung und Zerstreuung zu suchen. Viele schwanken zwischen Gebirge und See. Beides bietet Vorteile und Schönheiten. Für das Meer macht der Leitartikel des „Waisettes“ der „Flotte“ Stimmung, und viele Tausende werden auch in diesem Jahre am Meer Erholung finden. „Wie behält man Schiffe auf See in Fahrt?“, „Segelstreichen“, „Mit einem Torpedoboot in Norwegen“, „Seemanns Mienenzeit“, „Im Zeitalter der Entdeckungen“ und „Nachrichten aus fremden Meeren“ sind alles Artikel, die manches Wissenswertes und viel Interessantes bieten. Unter den vielen Illustrationen ist besonders der Längsschnitt S. M. Linien Schiff „Lothringen“ hervorzuheben.

**Wasserstände:**

Mai	Moldau		Iser	Eger	Elbe					
	Sub-weiß	Prag			Imp-ung-lau	Raum	Par-dubitz	Brann-beis	Mel-nitz	Wett-meritz
10.	+ 18	—	+ 13	— 13	+ 18	+ 40	+ 6	— 3	— 114	— 52
11.	+ 14	—	+ 11	— 18	+ 16	+ 38	+ 5	— 1	— 116	— 54

**Wetterwart.**



**Wetterprognose für den 12. Mai.**

(Orig.-Mittlung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)  
**Witterung:** Heiter und trocken, Gewitterregen nicht ausgeschlossen. **Temperatur:** Uebnormal. **Windsprung:** Südost. **Luftdruck:** Mittel.

Rückricht. Wie aus dem Anzeigenteil d. Bl. ersichtlich, veranstaltet Sonntag abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs die Theater-Gesellschaft Bruno Demme eine Vorstellung. Da diese Gesellschaft durch ihre Leistungen bekannt ist, so kann jedem Besucher ein genugsamer Abend versprochen werden. Es dürfte wohl ein ausverkauftes Haus zu erwarten sein.

**Neueste Nachrichten und Telegramme vom 11. Mai 1906.**

\*) Berlin. Dem Reichstage ging eine Resolution der freisinnigen Volkspartei zu, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf betr. die Besteuerung der Vermögen mit stufenweise aufsteigenden Steuerfüßen nebst einem Gesetzentwurf zur Beseitigung der die breiten Volksschichten am schwersten bedrückenden Belastungen des Massenverbrauchs vorzulegen.  
\*) Weissenfeld. Die gestern im Auslandsgebiete abgehaltenen Versammlungen der ausständigen Braunkohlenarbeiter haben zu einem Einvernehmen über die

**Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 11. Mai 1906.**

Deutsche Fonds.		Sächs. Bod.-K.-Anf.		Eisenbahn-Privil.		S.-A.		Kreditanst.		S.-A.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsanleihe	3 88,15	Sächs. Bod.-K.-Anf.	3 103,50	Stammrenten	10 288,50	Reichsbank	10 155,00	Reichsbank	10 155,00	Reichsbank	10 155,00
do. untl. b. 1906	3 100,20	do.	3 99,50	Privil. 1. Kl.	3 94,10	do.	12 198,00	do.	12 198,00	do.	12 198,00
Frank. Konj. 1898	3 88,15	do.	3 98,40	Privil. 2. Kl.	3 100,80	do.	25 352,75	do.	25 352,75	do.	25 352,75
do. untl. b. 1906	3 100,15	do.	3 97,40	Privil. 3. Kl.	3 100,00	do.	6 189,50	do.	6 189,50	do.	6 189,50
Sächs. Anleihe 55er	3 84,10	do.	3 93,00	Privil. 4. Kl.	3 99,00	do.	8 207,25	do.	8 207,25	do.	8 207,25
do. 52/58er	3 99,90	do.	3 98,00	Privil. 5. Kl.	3 101,50	do.	12 278,50	do.	12 278,50	do.	12 278,50
Sächs. Rente große	3 87,15	do.	3 96,00	Privil. 6. Kl.	3 105,50	do.	15 276,25	do.	15 276,25	do.	15 276,25
5, 3, 1000, 500	3 88,00	do.	3 95,00	Privil. 7. Kl.	3 103,15	do.	10 276,25	do.	10 276,25	do.	10 276,25
do. 300, 200, 100	3 88,00	do.	3 94,00	Privil. 8. Kl.	3 103,15	do.	14 276,25	do.	14 276,25	do.	14 276,25
Kandrentenbriefe	3 1500	do.	3 93,00	Privil. 9. Kl.	3 103,15	do.	17 276,25	do.	17 276,25	do.	17 276,25
do. 3, 1500	3 900	do.	3 92,00	Privil. 10. Kl.	3 103,15	do.	15 276,25	do.	15 276,25	do.	15 276,25
do. 300	3 900	do.	3 91,00	Privil. 11. Kl.	3 103,15	do.	14 276,25	do.	14 276,25	do.	14 276,25
Sächs. Randrenten	3 1500	do.	3 90,00	Privil. 12. Kl.	3 103,15	do.	17 276,25	do.	17 276,25	do.	17 276,25
do. 6, 1500	3 900	do.	3 89,00	Privil. 13. Kl.	3 103,15	do.	15 276,25	do.	15 276,25	do.	15 276,25
do. 300	3 900	do.	3 88,00	Privil. 14. Kl.	3 103,15	do.	14 276,25	do.	14 276,25	do.	14 276,25
do. 300	3 900	do.	3 87,00	Privil. 15. Kl.	3 103,15	do.	17 276,25	do.	17 276,25	do.	17 276,25
Reichs-Privil. 100 Tlr.	3 99,80	do.	3 86,00	Privil. 16. Kl.	3 103,15	do.	15 276,25	do.	15 276,25	do.	15 276,25
do. 25 Tlr.	3 102,25	do.	3 85,00	Privil. 17. Kl.	3 103,15	do.	14 276,25	do.	14 276,25	do.	14 276,25
Wiens- und Hypothek.	4 108,00	do.	3 84,00	Privil. 18. Kl.	3 103,15	do.	17 276,25	do.	17 276,25	do.	17 276,25
do. d. St. Dresd.	4 102,70	do.	3 83,00	Privil. 19. Kl.	3 103,15	do.	15 276,25	do.	15 276,25	do.	15 276,25
do. d. Sub.-Bank	3 97,60	do.	3 82,00	Privil. 20. Kl.	3 103,15	do.	14 276,25	do.	14 276,25	do.	14 276,25

**Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.**

**Wenz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).**

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Casé-Schrank-Einrichtung vermietbare Eckstücken zu 10 und 20 Mark pro Jahr.**

**Drei Kronen**  
Suche für mein Geschäft einen zuverlässigen **Laufburschen** Bismarckstraße 11, part.

**Treuer Kunde**  
wird jeder bei mir, welcher nur einmal mein **Parkett-Wachs** gekauft hat, da sich leicht u. schnell damit arbeitet.  
— Schöner stehender Glanz —  
Central-Drogerie Oskar Becker.

**Fische.**  
Kal., Flusshoch, Steinbutt, Karpfische, Scholle, Seelachs ohne Kopf, Maltsch, Pfund 45 Pf., empfiehlt Sonnabend früh frisch  
S. Genschel, Wettinerstr. 29.

**Bernstein-Fußboden-Lackfarben**  
in diversen Nuancen empfiehlt in 1/2 und 1 Liter-Dosen  
**Alfred Otto, Gröha.**  
Täglich frischen **Spargel**  
empfiehlt Rittergut Herzdorf.

**Geht den Kindern Zucker-Honig**  
gesund, nahrhaft, wohlschmeckend.  
Zu haben in:  
10 Pfund Emaille-Eimern  
10 " " Kochtöpfen  
6 " " Schmortöpfen  
5 " " Kochtöpfen  
5 " " Eßentriggern  
ausgewogen 1 Pfund 26 Pf., bei 5 Pfund 25 Pf.  
**Max Mehner,**  
Ede Bauptger- und Goethestraße.  
40 Jtr. angelegene **Speisekartoffeln**  
(aus Sandboden) hat zu verkaufen  
Germann Damm, Lorenzstr.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**  
Schw. Otto.  
**Doppelpopf-Tournier**  
Sonnabend, den 12. Mai abends 8 Uhr in **Richters Restaurant, Bobers.**  
**Gasthof Ledwitz.**  
Sonntag, 13. Mai  
Freikonzert mit darauffolgender **Balkmusik**, wozu ergebenst einladet  
**R. Gerhardt.**  
**Gasthof Radewitz.**  
Kommenden Sonntag ladet zu **Freikonzert und Balkmusik** freundlichst ein  
**Max Ziesche.**

**Kgl. Sächs. Militärverein**  
Pauzig und Umgegend.  
Sonntag, am 13. Mai a. c., abends 1/8 Uhr Monatsversammlung. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorsteher.

**Turnverein Gröha.**  
Sonnabend abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Der Turnrat.

**Turnverein „Eichenkranz“, Gröha.**  
Morgen Sonnabend, 1/9 Uhr abends Monatsversammlung. Zu- vor Turnratsitzung. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.  
Der Turnrat.



**Die das größte Spezialgeschäft**  
für elegante fertige  
**Herren- u. Knabengarderoben**  
**Paul Suchantke,**  
27 Wettinerstr. Riesa Wettinerstr. 27.

Bildstapeln werden  
gratis berichtigt.

Herren-Anzüge	von 7-35 Mt.
Sommer-Paletots	von 9 Mt. an
Rock-Anzüge	von 20 Mt. an
Burschen-Anzüge	von 5 Mt. an
Knaben-Anzüge	von 1.50 Mt. an
Stoffhosen, dunkel und hell	von 3 Mt. an
Herren-Joppen und -Jaketts	von 2.50 Mt. an
Maschinisten-Anzüge	von 2 Mt. an
Normalhemden	von 78 Pfg. an
Barchenthemden	von 1 Mt. an
Arbeitswesten	von 1 Mt. an
Knaben-Mützen	50 Pfg.
Größte Auswahl!	<b>Billigste Preise!</b>

### Gasthof Bauitz.

Sonntag, den 13. Mai, lade zur  
**starkbesetzten Militär-Ballmusik**  
(von 4 bis 8 Uhr Tanzverein)  
wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwärts, freundlichst ein.  
Hochachtungsvoll **Osw. Götzig.**

### Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 13. Mai, von nachm. 3 Uhr an  
**Garten-Freikonzert, Tanzverein, Theater, Ball.**  
Tanzverein, Theater, Ball bis 1 Uhr 75 Pfg.  
**Variete-Theater-Gesellschaft Bruno Bemme ist da!**

### Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 13. Mai  
**große Gala-Varieteevorstellung.**  
Kostbarer Lacherfolg! Unter anderem Auftreten  
**Madame d'Hour** mit ihrem wunderbaren Serpentin-Tanz-Alt.  
**Gebrüder Hombert** **Mizzi Wellau**  
mit ihrer komisch-parodistischen Szene. **Rosfilm-Soubrette.**  
**Eine kurierte Frau.**  
Humoristisches Gesamtspiel. Großer Lacherfolg.  
**Oswin Müller**, aktueller Gesangshumorist. Zum Schluss:  
**Der letzte Weg zum Glück.**

Kostbarer Lacherfolg. **Lachen ohne Pause.**  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.  
Am gütigen Zuspruch bitten **M. Vahrman, Dr. Bemme, Direktor.**

### Restaurant Bergkeller.

Verpunde morgen Sonnabend junges arties Schweinefleisch,  
Pfund 70 Pfg, sowie hausgemachte Blut- und Leberwurst von be-  
kannter Güte, Pfd. 80 Pfg. Hochachtungsvoll **Rob. Kohn.**

**Achtung!** Habe wieder eine junge fette Kuh ge-  
schlachtet und verpunde selbige von morgen  
Sonnabend vormittag 9 Uhr an, sowie Sonntag früh das Pfund 50  
und 55 Pfennige, ohne Knochen 75 Pfennige, sowie Flecke, Leber,  
Guter zu billigen Preisen im Laden Nr. 66.  
**Neuweida. Gustav Dege.**

### Gardinen

Congrestoffe  
Vitragestoffe  
Spachtel-Spitzen  
Spachtel-Vitrage  
Rouleauxstoffe  
Möbelfattune  
Portièrenstoffe  
Stores  
Gardinenhalter etc.  
empfehlen  
in unübertroffener Aus-  
wahl zu den billigsten  
Preisen  
**Ernst Müller**  
gegenüber der Apotheke.

### Gasthof Marksiedlitz

Kommenden Sonntag, von nach-  
mittags 3 Uhr an  
**Schweinauskegeln,**  
dazu ladet ergebenst ein  
**Hermann Förster.**

Morgen Sonnabend, d. 12. und  
Sonntag, den 13. Mai

**Bratwurstschmaus,**  
dazu laden freundlichst ein  
**B. Götz und Frau,**  
Rechtshener.

Bruchbänder  
Badethermometer  
Barbinden  
Bett-Urinflaschen  
Bettelagen  
Binden nach Martin  
Glystierspritzen  
Dänmitzge  
Einnehmetassen u. -Löffel  
Eisbeutel  
Geradehalter  
Gummistrümpfe  
Glaspritzen  
Guttaperchaspapier  
Gestirnhalter  
Hygiene-Binden  
Inhalationsapparate  
Injektionspritzen  
Luftklissen  
Reißbinden, bewährte Systeme  
Labadanbandagen  
Milchflaschen  
Nattspritzen  
Nabelbinden  
Nasenspritzen  
Ohrbinden - Ohrspritzen  
Plattfuchelagen  
Pessarier nach Dr. Carlet  
Sauger - Schlauch  
Spülkannen  
Spuckflaschen  
Stechbetten  
Suspensorien  
Pferdebinden  
empfehlen

**Max Werner,**  
Bandagist, Hauptstrasse 65.  
**Hotel Stadt Dresden**  
Morgen Sonnabend Schlachtfest.  
**Franz Ruhnert.**

*Man probiere und vergleiche.*

## Gebrüder Despang

Kaiser Wilhelm-Platz.

Fernsprecher Nr. 160



nur bester Qualitäten, stets frisch auf unserem erstklassigen Röstapparate geröstet

**100 bis 200 Pfg. per 1 Pfund.**

Spezialitäten 220 und 240 Pfg.

Den Ruf, den unsere Kaffees genießen, verbürgen nicht nur ein  
vorzügliches Röstprodukt bei Verwendung bester Roh-Kaffees nach  
mehr als 10-jähriger Erfahrung, sondern auch durch fachgemäße  
Mischungen geeigneter Sorten erste Qualitäten in jeder Hinsicht.

## Gebrüder Despang

Kaffee-Spezial-Handlung.

### Gesangverein „Amphion“.

Sonntag, den 13. Mai, **Vereins-Partie.** Abfahrt in  
Riesa früh 7.45 ab Dampfschiffhalle (am Stadtpark wird nicht ge-  
halten). Fahrtscheine für Mitglieder werden nur am Schiff ausgeben,  
während dieselben für die Gäste bei Herrn Kaufmann Schlegel, Haupt-  
straße, zu entnehmen sind. **Der Vorstand.**

### Turnverein „Frisch auf“, Seyda.

Sonntag, den 13. Mai  
**öffentliches Frühjahrsvergnügen,**  
bestehend in Konzert, turnerischem Gruppen-Tahnenpiel, Reigen  
und Ball, wozu wir Freunde und Gönner höflichst einladen.  
Anfang 7 Uhr. **Der Turnrat.**

### Steiners Reform-Steppdecken

sind weltberühmt.  
Großes Lager unterhält darin zu bekannt billigen Preisen  
**Adolf Ackermann.**

3 gebr. Damenräder  
1 „ Knabenrad  
1 „ Halbrenner mit Freilauf  
8 „ Tourenräder

in bestem Zustande mit Garantie billig abgegeben  
**Adolf Richter, Riesa.**

### Billige weiße Mädchenhemden

mit Kermel und Kesselschlag.  
Größe: 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95 und 100  
Preis: 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 und 110 Pfg.  
**Adolf Ackermann.**

### Möbel und Polstermöbel

in sauberster und exakter Ausführung.  
**Lieferung kompletter Ausstattungen.**  
Preise und Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit.  
**Adolf Richter, Riesa.**  
Begründet 1853. Eigene Tapeziererei. Telephon 120.

### Bier!

Sonnabend abend  
und Sonntag früh  
wird in der Berg-  
brauerei Jannabier gefüllt.

### Stellmacher-Zunung

zu Riesa.  
Die Berammlung findet nicht  
Sonntag, sondern Montag, 14. Mai  
nachmittags 4 Uhr in Hennig's  
Restaurant statt.  
Tagesordnung: Gefellene  
prüfung und Lossprache. Aufnahme  
neuer Lehrlinge. Rechnungsverortrag  
Bericht vom sächsl. Stellmachertag  
zu Dresden. Freie Anträge in  
Jnnungssachen.

Pünktlichem Erscheinen steht ent-  
gegen **August Hennig, Obermeister**

Morgen Sonnabend  
abend 9 Uhr Veramm-  
lung im Vereinslokal  
Sonntag, den 13. Mai, abend  
7.21 Uhr Abfahrt nach Olschitz zur  
Feier des Stiftungsfestes.

### Jugendklub „Amicitia“

Die geplante Partie  
findet Sonntag, den 13. d. M.  
statt. Treffpunkt 1/2 1 Uhr Bahnhof  
Der Gesamtvorstand.

### „Eintracht“, Riesa.

Morgen Sonnabend 1/2 9 Uhr  
Berammlung im Schäferhaus  
Partie betr.

### Gesangverein „Liedertafel“.

Sonnabend, d. 12. Mai punkt  
8 Uhr Berammlung. Gegen etwa  
fehlende Mitglieder wird nach § 15  
des Statuts verfahren. **D. Vorstand.**

### Gesangverein „Sängerfranz“.

Morgen Sonnabend abend 1/2 9 Uhr  
Hauptprobe im Hotel Stern.  
Erschienen aller Aktiven dringend  
erforderlich. **D. S.**

13./5. 1/2 12 U. L.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten



Stimmun

Eigen-Berich

Die im R  
ung der S  
nmissionsoo  
heutigen S  
Reichshag  
en Regierung  
lassen auf d  
recht zur Er  
iten 2c.); er  
te keinen B  
t wurde an  
ie mer (fre  
mit, kurz au  
der engle  
Erbschafts  
te noch ein  
Vorrat be  
nder und G  
l Geld, wie  
em entgegen  
behtete Erb  
nte man i  
rtehr über  
vorrat bewil  
uerung s d r  
ch zu rett  
euer auf d  
andtschaftsgr  
e Anträge  
oßer Major  
nem Gzentu  
eichen, wels  
ngen, gemei  
ht. Hierfür  
r die freist  
Dennoch  
gten Maßst  
rteilen zu d  
nken gelten  
ese nur in  
g. v. Dof  
nger als zu  
macht werbe  
her sie eine  
gierung (S  
nd Wieme  
g. am 3e  
Erbschaft  
eil Schenkun  
cht befristet  
immen der  
s Abg. v. B  
st zuträut

Aus dem S  
Jnntien  
nliches Dau  
euziger inlä  
ch die Reins  
Luthe hat  
bische Reik  
ammengebu  
er voll Lde  
ropäischem  
umucht. Luti  
lächten mit  
müßerten ste  
neflichen Ra  
zielte.  
Stittu begl  
i ihrem Alie  
allnübliche D  
willemaime  
abend ihr u  
brechtlich läst  
Als in de  
e Familie f  
eller gerborf  
der Reid er  
Luthe schöpft  
as stand auf  
zu schreib  
it mitvoll  
steigend an  
Wah mi  
Luthe, denn i



## Kohlen u. Brikets.

Alleinverkauf des Brucher „Paul-Schacht“, Bruch i. B. Brucher Braunkohle ergibt lt. wissenschaftl. Nachweis allerhöchste Heizkraft bei denkbar geringstem Ascherückstand; ist demnach die beste und billigste Kohle.

## A. G. Hering & Co.

Elbstrasse.

### Stimmungs-Bild aus dem Reichstag.

Wagen-Bericht. Berlin, 10. Mai 1906.

Die im Reichstage hervortretende Tendenz, die zweite Lesung der Steuererlasse durch schnelle Annahme der Kommissionsvorläufe abzukürzen, wurde gleich zu Beginn der heutigen Sitzung scharf accentuiert durch die Erklärung des Reichschatzsekretärs Herrn v. Stengel: die verbündeten Regierungen würden sich unter keinen Umständen lassen auf den (gestern) stützten sozialistischen Antrag zur Erbschaftsteuer (Besteuerung der Deszendenten, Art. 13); er wolle damit zum Ausdruck bringen, es sei kein Zweck, noch lang darüber zu reden. In der zweiten Lesung wurde auch nicht viel darüber geredet. Die Abg. v. Bismarck (freil. Vpt.) und Spahn (Ztr.) begnügten sich mit, kurz auszuführen, daß die Rücksicht auf die Intimität der engsten Familie bei ihnen den Wunsch erwecke, Erbschaftsteuer recht ergiebig zu machen. Abg. Wiemer machte noch ein anderes Argument: er wolle keine Steuern vorrat bewilligen, und das geschähe mit einer auf der anderen Seite der Engländer ausgedehnten Erbschaftsteuer; so viel Geld, wie die bräute, braucht das Reich gar nicht. Ein entgegenstehendes Argument v. Gerlach, wenn eine solche ausgedehnte Erbschaftsteuer heute angenommen würde, so würde man in der dritten Lesung alle Steuern auf den Kopf über Bord werfen; es würde dann nichts auf dem Rat bewilligt sein; und um von dem Prinzip der Besteuerung sämtlicher Erben zu retten, was vieleicht zu retten war, beantragte er eine besondere Steuer auf die Nachlassmasse, bei welcher also der Verbandsgrad der Erben gar nicht in Frage käme. Die Anträge Albrecht und Gerlach wurden jedoch mit großer Majorität abgelehnt, und nicht besser erging es dem Ewentualantrag Albrecht, die Steuerbefreiungen zu streichen, welche das Gesetz für Kirchengemeinschaften, Stiftungen, gemeinnützige Anstalten, Bundesfürsten usw. vorsieht. Hierfür erklärten sich außer den Sozialdemokraten nur die freisinnigen Parteien.

Dennoch gelang es nicht, die Debatten auf einen verengten Maßstab zurückzuführen, weil gerade die Mehrheitsparteien zu dieser Steuer allerlei Einwendungen und Bedenken geltend zu machen hatten. Zwar verbichteten sich diese nur in einem Falle zu einem Antrage; der freisinnige Abg. v. Bokelmann beantragte, daß Schenkungen, die länger als zwei Jahre vor dem Hinscheiden des Erblassers gemacht werden, nur dann steuerpflichtig sein sollen, wenn der Schenkende sie eine Urkunde aufgenommen worden ist. Als aber die Regierung (Ges. Rat Kühn), Vinke (Abgg. v. Gerlach und Wiemer) und besonders ausführlich der Referent Abg. am Behnhoff (Ztr.) aufgeführt hatte, daß dann die Erbschaftsteuer zum größten Teil illusorisch würde, weil Schenkungen zur Rechtskraft der schriftlichen Form bedürftig sind, wurde der Antrag gegen die wenigen Stimmen der Reichspartei abgelehnt. Auch das Beispiel des Abg. v. Bokelmann, dem er eine drastische Durchschlagskraft zutraute, daß nämlich nach diesem Gesetz die Ge-

schente, die Bismarck zu seinem 80. Geburtstage erhielt, steuerpflichtig gewesen wären, entstrafte Abg. am Behnhoff aus Wortlaut und Motiven des Gesetzesentwurfs.

Im übrigen beschloß sich die hinsichtlich der Erbschaftsteuer nur mit halbem Herzen beim Steuerkompromiß befindlichen Elemente der Mehrheitsparteien dabei, ihre Gewissensbedenken als platonische Wünsche vorzutragen und eventuell zur dritten Lesung Anträge einzubringen, wenn sie sehen würden, daß ihre Schmerzen auf Verständnis stießen. Das scheint aber ganz ausgeschlossen, nachdem der entscheidende § 12 (mit der Steuerlast) mit 210 gegen 40 Stimmen angenommen wurde. Die Wortführer dieser Bierzig waren Herr v. Sölvigny (Ztr.) und Herr Dietrich (sonst.) die ausdrücklich erklärten, nur für ihre Person und einen mehr oder weniger großen Teil ihrer Partei zu sprechen. Der erstere fand, daß eine Erbschaftsteuer überhaupt etwas Trauriges sei, und die vorliegende durch ihre hohen Sätze einer Vermögenskonfiskation gleich käme; der letztere acceptierte den Vorwurf der Vermögenskonfiskation hinsichtlich des Großgrundbesitzes und nannte das ein nationales Unglück. Mit auffallender Schärfe wurden ihre Argumente vom Abg. Spahn (Ztr.) zurückgewiesen, der wieder mal als oberster Hüter des Kompromisses nicht läbel Lust zeigte, die beiden Fronbeute unwirksam abzufangen.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Im Juli wird das erste deutsche Unterseeboot in Dienst gestellt. Zur Ergänzung dieser Mitteilung erfahren wir weiter, daß die Besatzung für dieses Boot, die vorläufig aus Freiwilligen gebildet werden soll, dem Personal der Torpedoboote entnommen werden soll. Wegen des schwierigen und gefährlichen Dienstes sollen dieser Besatzung besondere Zulagen gewährt werden, und gleichzeitig sollen die Beförderungsverhältnisse wesentlich günstiger als bei anderen Marineeinheiten gestaltet werden. Durch die Aufnahme des Unterseebootes in die Flotte ist natürlich die Schaffung einer Abteilung für Unterseeboote bedingt, diese wird unter Leitung des Kontradmirals Jeye der Inspektion des Torpedowesens unterstellt werden.

Die ausgesperrten Hafnarbeiter Hamburgs haben in einer gestern nachmittag abgehaltenen, stark besuchten Versammlung beschlossen, unter den gegebenen Verhältnissen die Arbeit heute wieder aufzunehmen. Die nächste Versammlung der im Auslande verharrenden Seeleute soll Sonnabend oder Sonntag stattfinden.

Von den im Schuppen 73 in Hamburg einquartierten ausländischen Schauerleuten der Hamburg-Amerika-Linie unternahm etwa 30 Engländer vorgestern abend einen Ausflug nach Wilhelmshurg. Die dort wohnenden Ausgesperrten rotteten sich zusammen, laurerten den Engländern am Reihersstieg auf, und es entstand eine Schlägerei, wobei zwei Engländer in den Strom geworfen wurden. Es gelang, sie aus den Fluten zu retten. Acht schwer verletzte Engländer wurden im Hafentrankenhaus verbunden und dann zum Schuppen 73 zurückgebracht.

Zu der Petitionskommission des Reichstages ist kürzlich der Befähigungsnachweis für das Handwerk erörtert worden. Verschiedene Handwerksvereinigungen hatten im August vorigen Jahres in Würzburg eine Versammlung abgehalten und beschlossen, nach wie vor an der Forderung des allgemeinen Befähigungsnachweises, als einem gerechten Verlangen des deutschen Handwerks, festzuhalten. Der sechste deutsche Handwerker- und Gewerbetag in Köln hatte diese Forderung als unerreicht mit 47 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Die erstgenannten Vereine haben nun an den Reichstag eine Petition gerichtet, endlich eine dahingehende Vorlage in die Wege zu leiten. Von der Regierung wurde folgende Erklärung abgegeben: „In der Haltung der verbündeten Regierungen gegenüber der Forderung des allgemeinen Befähigungsnachweises für das Handwerk, wie sie schon oft, und zwar stets in ablehnendem Sinne kundgegeben worden sei, habe eine Aenderung sich inzwischen nicht vollzogen.“ — Die Petition wurde trotzdem der Regierung als Material überwiesen; man könnte sich mit etwas Zweckmäßigerem beschäftigen.

Der Reichskanzler wird sich, wie Berliner Blätter melden, am 20. Mai nach Nordsee auf Urlaub begeben. Vorher will er noch mit hervorragenden Parlamentariern Konferenzen abhalten, die sich auf die augenblickliche innerpolitische Lage (Vertagung der Parlamentarier, Schulunterhaltungsgesetz, zukünftiger Arbeitsstoff für den Winter) beziehen sollen.

Ueber den Inhalt des deutsch-schwedischen Handelsvertrages verlautet folgendes: Von deutscher Seite werden Schweden tarifmäßige Zugeständnisse eingeräumt, ferner gibt Deutschland noch einige besondere Konzessionen. Schweden gewährt außer der Meistbegünstigung eine größere Anzahl wertvoller Zollherabsetzungen, wie für seidene und halbseidene Gewebe und Bänder, für gewisse Papierarten, für Spielzeug, für Tinten, für Nähmaschinen, für Lederhüte, lebende Gewächse usw. und bietet für alle wichtigeren Artikel der deutschen Ausfuhr einen Tarif an. Die deutschen Handelsreisenden in Schweden erhalten verschiedene Erleichterungen. Insbesondere werden sie von dem lästigen Visierungszwang befreit. Schweden verpflichtet sich durch Einrichtung einer Zollauskunftsstelle der bisherigen Unsicherheit in der Zollabfertigung abzuheben. Schweden hat endlich das für unsere Eisenindustrie besonders wichtige Zugeständnis gemacht, daß während der Dauer des Vertrages, die auf fünf Jahre bemessen ist, keine Ausfuhrzölle auf Eisenerze gelegt werden.

### Italien.

In Rom erfolgte gestern mittag 12 Uhr die Proklamierung eines allgemeinen Ausstandes. Die Zeitungen veranfalteten Extraausgaben mit der Mitteilung, daß sie zur Wiederaufnahme der Arbeit durch die Buchdrucker ihre Erscheinen einstellen. Die Zeitungen mißbilligen ein-

### Hermelin.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersezt von Leo van Heemstede.

(Nachdruck verboten.)

Inmitten eines solchen Palmengartens stand Guilleaumes majestätisches Haus. Sofort fiel es Hermine auf, daß hier ein einiger indischer Ton vorherrschte als bei August, doch die Keiligkeit Boppies wurde hier gänzlich vermied.

Tutie hatte eine ursprünglich weiße, aber sehr fleckige bische Kleidung an, ihr Haar war zu einem wirren Knoten zusammengelassen. Die Kinder trugen europäische Kleidung, der voll Löcher und Risse. Die Möbel waren von gut tropischem Holz, aber gebrochen, geliebt und beschnitten. Tutie hatte eine Freundin bei sich, ein echt indisches Mädchen mit dicken Lippen und platter Nase. Des Mittags mischerten sie sich mit „main Keplet“, eine Art Lotterie mit holländischen Karten, womit die Herrin des Hauses viel Geld spielte.

(Hermelin 48. Nr. 7.)

Kitty begleitete Hermine nicht; sie blieb noch einen Tag bei ihrem ältesten Bruder, bis Portias sie zu holen kam. Die holländische Dame fühlte sich hier noch viel weniger zu Hause. Guilleaume machte sich über alles lustig und warf seiner Frau während ihr ungerichtetes Hauswesen vor; die Kinder waren dreifach lästig, aber er vertrat sie nie.

Als in der hinteren Galerie das Essen fertig stand, und die Familie sich zu Tisch setzte, bemerkte Hermine, daß die Keller geräuschten, die Köpfe und Gläser ungewaschen waren. Der Reis erschien in einem Kufan (Kobrosch), woraus Tutie schöpfte; inzwischen trieben die Kinder allerlei Unfug. Es stand auf einem Stuhl mit Teller und Löffel, ein anderes Kind schreie am Boden, während ein drittes, ein Knäblein mit mürrischen Augen, seine Mutter und die Tanten schweigend anfab.

„Was minta ampon!“ (Gott bewahre mich) rief plötzlich Tutie, denn ihr Reislöffel ließ auf einen harten Gegenstand,

der bei näherer Betrachtung sich als alter verrosteter Pantoffel erwies.

Das arische Knäblein lachte aus vollem Halse; seine Mutter, die das corpus delicti in die Hand nahm, sog ihn nach, so rasch, wie man von ihrer Trägheit nicht erwartet hätte, ergriß ihn beim Haar und strafe ihn in solcher Weise ab, daß Hermine ganz nervös davon wurde. Guilleaume lachte nur, bediente sich mit Luhn und Sauce und schien seinen Appetit dabei nicht verloren zu haben.

Tutie kam zurück mit der Meise und den Gebärden einer Dexe, der Junge schrie so laut, daß man es kaum im Gebirge hören konnte. Seine Mutter band das aufgeregte Haar wieder zusammen und machte ihrem Mäune die bittersten Vorwürfe: „Ich muß auch alles tun, Du verziehst die Kinder und lachst über alles. Was soll Hermine davon denken? Vor mag mich nicht, und niemand mag mich, für andere muß alles schön sein, ich kann nicht einmal ein Kleid kaufen und muß immer trockenen Reis essen. Und dann sagen sie noch, daß wir reich sind. Wenn ich es gewußt hätte, hätte ich nie geheiratet!“

„Hast Du denn nichts mehr für Hermine, sie mag den Pantoffelreis nicht.“

„Ach ja, so fein! Ich mache mir nichts daraus, und wenn sie nicht mag, dann muß sie nur nicht essen.“

„Hui, Tutie, pfui!“

Guilleaume stand auf und holte aus der Küche für seine Schwägerin einen Teller Reis.

„Das kommt davon, wenn Du Gäste mitbringst, und man kein Geld hat, aber für Freunde muß alles getan werden und für die eigene Frau nichts. Das ist immer so; warum hast Du nicht eine Nonna blanga (holländisches Mädchen) genommen?“

Hermine fühlte sich so aus dem Felde geschlagen, daß sie nicht mehr essen konnte. „Ich werde Dich nicht länger belästigen, Tutie“, sagte sie ruhig, „wenn es geht, möchte ich heute mittag schon abreisen.“

„Das wäre was Schönes, Hermelin! Dich durch das Schwärzen der bunten Gans abbrechen zu lassen! Du siehst, ich mache mir nichts daraus, laß sie nur schwärzen, gleich macht sie ihr Spielchen und dann vergißt sie alles; sie geht links, ich gehe rechts, wir kümmern uns weiter nicht um einander. Es ist mein Haus, Du kannst bleiben, so lange Du willst. Das Geld kommt von mir und sie verpielt es.“

Hermine fühlte sich misant berührt von diesen unartigen Vorwürfen zwischen Mann und Frau, besonders da Tutie jetzt eine Sturzflut von Schimpfworten losließ, wovon sie nichts verstand, während Guilleaume sich die Ohren zubielt. Der andere Galt ab ruhig weiter und mochte wohl an dergleichen Antritte gewohnt sein.

„Hört einmal, Guilleaume und Tutie“, sagte Hermine, von einer kurzen Windstille während des Sturmes Gebrauch machend. „Ihr müßt es mir nicht läbel nehmen, aber durch Euer mankräntiges Gebaren zwingt Ihr mich zur sofortigen Abreise. Ich komme hier nicht mehr her, oder meine Schwägerin muß mich persönlich einladen, dann wird sie mich gewiß herzlich empfangen als leht. Lasse den Tandus vorkommen, Guilleaume; denn ich bleibe hier nicht zum Schlafen, selbst wenn ich zu Fuß nach Diantona gehen müßte.“

„Das ist Deine Schuld, Kantippe“, sagte Guilleaume. „Du treibst mir die ausländischen Leute aus dem Hause. Boppie, die keine Pension bezieht hat, versteht es besser, Gäste zu empfangen als Du. Es ist gut, Hermelin! Gehe nur zum großen Haus und erzähle, was Du hier gesehen hast, und wie Tutie Dich behandelt.“

Die junge Frau sah ihre Schwägerin mit großen Augen an. „Wenn Du das Herz hast“, sagte sie mit verhaltenem Joru.

„Das Herz habe ich schon dazu“, entgegnete Hermine, „aber es ist nicht meine Art, aus den Häusern, wo ich war, Klatschereien zu überbringen.“

(Fortsetzung folgt.)



mütig den Ausstand und mahnen zur Ruhe. Die Regierung hat alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu gewährleisten.

Rußland.

Die Ansprache, welche Kaiser Nikolaus bei der gestrigen Feierlichkeit im Winterpalais an die Mitglieder des Reichsrates und die Duma-Abgeordneten richtete, lautet wie folgt: Die durch göttliche Vorsehung mir übertragene Fürsorge für das Wohl des Vaterlandes hat mich bewogen, vom Volke Erwählte zur Mitarbeit an den gesetzgeberischen Arbeiten zu berufen.

Ter ganze Weg zwischen dem Winterpalais und dem Dumapalais, den die Dumaabgeordneten zu Wagen zurücklegten, war von Volksmassen eingeklemmt, die zu beiden Seiten der Straße wie eine Mauer standen.

England.

Ueber den Kampf einer englischen Kolonne mit Julius wird berichtet: Als die Truppen aus dem dichten Busch ins Freie traten und sich der Stelle näherten, wo Vetevano begraben liegt, sahen sie die Rebellen auf einem Hügelgraben.

auf ihrem Rückmarsch noch 9 Kilometer weit durch die Schützen der Eingeborenen belästigt, die dabei alte Gewehre und schwarzes Pulver verwendeten.

China.

Die chinesische Armee, an deren Reorganisation intensiv gearbeitet wird, hat bereits im vorigen Jahre Herbstmanöver großen Stils abgehalten, die in diesem Herbst in noch wesentlichem Umfange wiederholt werden sollen.

Konzeffionierter Sächsischer Schiffer-Berein, Dresden.

Der Konzeffionierter Sächsische Schiffer-Berein hielt Mittwochs nachmittags 5 1/2 Uhr in Dresden, Festigs Etablissement, eine von 30 Mitgliedern besuchte Vereinsversammlung ab unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Direktor Curt Fischer der S.-A. D.-G.

den soll. Es wird erneut und einstimmig aus der Versammlung die Notwendigkeit dieser Schiffsrevisionsstelle in Riesa anerkannt und im Vergleich auf Magdeburg, Regensburg und Wallwihafen hingewiesen.

Hermelin.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen überfetzt von Leo van Hemstede. (Nachdruck verboten.)

„Aber Du kannst wohl hier bleiben“, begann Tutie in schmeichelndem Ton, „bei uns ist es wohl nicht so schön, wie bei Dir, wir sind so arm.“

„Nein, ich werde meinen Besuch lieber aufschieben, bis ich einmal mit Konrad komme“, sagte Hermine fest entschlossen.

„Wie Du willst“, sagte Guilleaume, „wenn Du nur weisst, daß Du mich damit am meisten straffst, ich hatte mir ein paar angenehme Tage in Deiner Gesellschaft vorgehehlt.“

„Natürlich! Er hat nur andere Frauen gern!“

„Es ist alles Deine Schuld, Frau! Kein Wunder, wenn Du mir das Haus verteilst!“

Es war für Hermine eine Erleichterung, als sie in den Landu stieg, um nach Ngurungun getragen zu werden.

„Ich werde antworten, daß ich zu sehr nach Konrad mich sehne“, war die Antwort, von einem weiblichen Lächeln begleitet, „ich bin Dir nicht böse, Tutie; ich begreife ganz gut, daß es Dir nicht angenehm war, daß Guilleaume mich ohne Dein Vorwissen eingeladen hat.“

„Bleibst Du noch niemand mit so viel Anerkennung Ihrer Würde zu Tutie gesprochen, sie schien verlegen.“

„Diesmal nicht, Tutie. Ein anderes Mal geru!“

Guilleaume wollte sie begleiten, obgleich der Mandur, ein ernster, ruhiger Javane, neben dem Landu ging.

„Warum?“

„Tutie wird es anerkennen.“

„Sie weiß gar nicht, was das ist, Hermelin. Du siehst, was ich hier für eine Hölle habe“, fuhr er fort, neben ihrem Tragstuhl einherstreichend, „gut, daß ich mir nicht viel daraus mache.“

„Es ist unglücklich“, senkte Hermine.

„Du siehst die Folgen! Sie ist bestig, unmordentlich, faul und dem Spiel ergeben. Wenn ich eine andere Frau hätte, Hermelin, wäre ich besser, aber eine von jenen Eigenschaften macht einen Mann unglücklich.“

„Ist mit Sautmut nichts bei ihr anzurichten?“

„Nein, wer kann eine solche Bege händigen! Sie ist mir bange vor Konrad, die ihr bisweilen tüchtig die Wahrheit sagt.“

„Geweiß, Guilleaume!“ sagte Hermine unbesangen, „es ist immer meine Absicht gewesen, freundlich und gut für meine neuen Brüder und Schwestern zu sein.“

„Aber daß Du kein Mitleid mit mir?“

„Sowohl, obgleich ich finde, daß Du selbst einen großen Teil Deines häuslichen Glendes verschuldest.“

„Es ist so hart, mit einer Frau leben zu müssen, die man nicht lieb hat.“

„Ihr müßt alle die herben Früchte Eurer klaffenden Unterwerfung unter Korona ernten, aber Guilleaume, ich mische mich nicht in Familienangelegenheiten.“

„Hast Du gar kein Trosteswörtchen für mich, Hermelin? Ah! Nun ich Dich kenne, weiß ich erst, wie glücklich man mit einer lebenswürdigen, gebildeten Frau sein kann.“

„Was man nicht hat, schätzt man immer doppelt hochwer weis, was Konrad von mir denkt.“

„Konrad ist ein Erzidiot, er ist immer ein Querkopf gewesen. Ich weiß, daß er Dich innig liebt, aber er würde sich eher die Zunge abbeißen lassen, ehe er es Dich merkwürdig liebt.“

„Glaubst Du das?“

„Wie kann man Dich nur sehen und Dich nicht lieben, Hermelin?“

„Guilleaume, dergleichen Theatercomplimente sind zwischen uns nicht angebracht. Siehe jetzt ruhig heim und vertrage Dich mit Tutie, das rät Dir Deine Schwester!“

„Du bist ein Engel!“ sagte er, und ehe sie es hindern konnte, hatte er ihre Hand erfaßt und an die Lippen gedrückt.

„Aber Hermine dachte nicht mehr an Guilleaume; sie lehnte sich in den Landu zurück und senkte: „Neh keine fünf Worte verleiht, und ichon muß ich allein durch die javanische Bildnis reifen.“

(Fortsetzung folgt.)

den Part dem jeh... nicht dur... auf diese... ser und... des Eige... haben, g... als ein... fahrt in... einer en... reichlich... dazutun... noch ver... - 250 J... Torgauer... verböber... noch den... Ebstrom... zwang in... jährlich... mit einer... darauf h... einem P... aufwärts... oft empfi... dem Pro... beschluß... nung für... Mitte der... Am... Predigt... für den... Vorm... der Trinit... Gottesdien... (Pfarre... gottesdien... und nach... mit Kom... der Kloster... Mittwo... 8 Uhr... Freitag... 11 Uhr... kirche (P... Wochen... für Lauder... wöher und... 8. Mär... Abends... Vereinslo... 10... Betelligun... Abfahrt n... Am 8... Predigt... P. Burkha... maßlos... Unterred... Riedfahrt... Abends... der Pfarre... verein bei... Vorm... gottesdien... maßlos... Paus... Vorm... gottesdien... maßlos in... Sonntag... 9 Uhr... Am 8... vorm. 8... demselben... mieren 3... Epä... 147... Früh... Kath... Sonntag... beicht, 9... Nachm. 3... Woche... Montag... messe, 8... Diens... 1/8 Uhr... Jeben... an H. B... Die B... gartige... Frau... habe, ne... wazne... dreitung



den Parteien Tür und Tor geöffnet, wie auch ferner bei dem jetzigen Rechtsverhältnis in Oesterreich der Erwerb des Eigentums an Schiffen, die Verpfändungen derselben nicht durch Spezialgesetzliche Bestimmungen geregelt ist und auf diese Weise für Schiffer, Schiffswerften, Kohlenhändler und andere Interessenten, welche mit dem Erwerbe des Eigentums an Schiffen und Verpfändungen zu tun haben, große Gefahr bestehen. Die Versammlung erkennt als ein äußerst erstrebenswertes Ziel die gesetzliche Regelung der privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt in Oesterreich an und beauftragt den Vorstand, in einer entsprechenden Eingabe an die betreffenden österreichischen Behörden die Notwendigkeit dieser Regelung darzutun. — Aus der Mitte der Versammlung werden noch verschiedene Anträge laut: Bei einem Pegelstand von — 250 Zentimeter am Torgauer Pegel soll künftig an der Torgauer Brücke das Stadtloch für die Talschiffahrt sicher verbodert werden, während die Bergschiffahrt das Vorbenjoch benutzen soll. Anzustreben sei der Leiber von der Abstrombauberwaltung in Magdeburg abgelehnte Schlepplang in Döbelitzer Richtung, wo erfahrungsgemäß alljährlich zahlreiche Havarien eintreten, häufig verbunden mit einer vollkommenen Schiffahrtsblockade. Erneut soll darauf hingewirkt werden, daß dieser Schlepplang bei einem Pegelstande in Dresden von — 10 Zentimeter und aufwärts durchgeführt werde. Ferner wird auf die schon oft empfundenen Mißstände bei der Belgernschen Ede und dem Proschwitzer Winkel hingewiesen. Diese Anträge sollen beschlußgemäß als besondere Punkte auf der Tagesordnung für die nächste Vereinsitzung erscheinen. Aus der Mitte der Versammlung ergoht noch die Aufforderung, daß

die Herren Privatschiffer sich zahlreicher dem Arbeitgeberverband für Binnenschiffahrt und verwandte Gewerbe anschließen möchten, was insbesondere unter den heutigen Verhältnissen nur zu ihrem eigenen Vorteile gereichen werde. Anmeldungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Direktor Heesch in Hamburg, Bahnhofspkatz, zu richten.

### Aus aller Welt.

**Deuthen:** Mit dem Verbrecher Czsch ist auch noch ein zweiter schwerer Verbrecher namens Poloczek entsprungen, der mit ihm zusammen transportiert wurde. Die Flucht gelang den beiden beim Umsteigen auf dem Bahnhof Ranzin, woselbst sie ihren Begleiter niederschlugen. — **Kachen:** Ueber Kachen und Umgegend gingen vorgestern abend schwere Gewitter, die vielfach von wolkenbruchartigem Regen begleitet waren, nieder. Stellenweise haben die Felder und Wiesen starken Schaden gelitten, zahlreiche Wege und Telefonleitungen sind zerstört. In der Stadt versagte plötzlich das elektrische Licht, da die elektrische Hochleitung gleichfalls beschädigt wurde. — **Wie der „L.-A.“** aus Offenbach meldet, wurde in der Nähe des Schlosses eine junge Frau mit ihrem siebenjährigen Sohne, den sie sich auf den Rücken gebunden hatte, aus dem Main gelandet. — **Umsangreiche Fleischdiebstähle** auf dem Koblenzer Schlachthofe haben jetzt ihre Aufklärung gefunden. Ein früher auf dem dortigen Schlachthof beschäftigter Kopfschlächter beschuldigt sich selbst der seit vielen Jahren andauernden Diebstähle. Gleichzeitig gibt er die Namen einer Anzahl Gewerbetreibender bekannt, die das gestohlene Fleisch, sowie

anderes zur Vernichtung bestimmtes Fleisch von ihm gekauft haben. Der Selbstmörder hat in Karlsruhe Selbstmord begangen. Die Koblenzer Fleischerrinnung beschäftigte sich in einer Versammlung mit dieser Angelegenheit, die größtes Aufsehen erregte. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet. — **Breslau:** Der hiesige Kunstgärtner Karl Hummel verlor durch einen Revolverbeschuß seine Verkäuferin Paula Gräpke schwer. Sie selbst schnitt er mit einem Rasiermesser den Hals teilweise durch. — **Bei Helsingin** im nördlichen Seeland ging gestern vormittag gegen 9 Uhr ein von Sibirien kommender Ballon mit drei deutschen Offizieren nieder. Der Niedergang war heftig. Ein Teil der Instrumente wurde dabei zerstört. Die Insassen wurden nicht verletzt. — **Heiligenstadt:** Der 56jährige Schauffearbeiter Rannigier im nahen Bodenrode fiel vorgestern abend beim Holzabladen vom Wagen herab und brach das Genick. Er war sofort tot. — **Wie die „N.-A.“** aus Gundelfingen an der Donau melden, schlug der Blitz gestern früh in die Gottes-Acker-Kirche und tötete den Privatier Anton Bucher und seine verheiratete Tochter. Drei Personen wurden leicht verletzt. — **Ueber dem nördlichen Teil der Rheinprovinz** sind vorgestern abend schwere Gewitter niedergegangen, durch die Bäume und Saaten schwer geschädigt und mehrere hundert Telefonleitungen zerstört wurden. In eine Arbeitergruppe auf der Strafanstalt Grauweiler bei Köln schlug der Blitz und tötete einen Mann, mehrere wurden verletzt.

### Kirchennachrichten.

#### Niesä:

Am Sonntag Cantate 1906. Predigtzeit für den Hauptgottesdienst: Psalm 98, 1. für den Nachmittagsgottesdienst: 1. Kor. 15, 35-44.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche mit Predigt über die Gottesdienstordnung der neuen Agende (Pastor Friedrich); 11 Uhr Kindergottesdienst ebenda (Pastor Thalwiger) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion nach der Predigt in der Klosterkirche (Pastor Thalwiger).

Mittwoch, den 16. Mai c., abends 8 Uhr Bibelstunde (Pastor Friedrich). Freitag, den 18. Mai c., vormittags 11 Uhr Wochenkommunion in der Klosterkirche (Pastor Friedrich).

**Wohntausch** vom 18. Mai bis 20. Mai c. für Taufen und Trauungen Pastor Thalwiger und für Verlobungen Pastor Sed.

**W. Männer- u. Jünglingsverein.** Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

**Ev. Jungfrauenverein.** Beteiligung am Missionsfeste in Streumen Abfahrt mit dem Zuge nachm. 1<sup>00</sup> Uhr.

#### Gröba:

Am Sonntag Cantate, vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Jac. 1, 18-19). P. Burthardt; darnach Besuche und Abendmahlsfeier P. Worn. Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden der Kirche P. Worn.

Abends 8 Uhr Jünglingsverein in der Pfarre, abends 1/8 Uhr Jungfrauenverein bei der Gemeindefestmahl, Alleestr.

#### Weida:

Sonntag Cantate. Vorm. 1/8 Uhr Besuche, 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Nachm. 1 Uhr Missionsstunde.

**Pauli mit Zahnärzten:** Sonntag Cantate. Vorm. 1/8 Uhr Besuche, 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls in der Pfarrkirche.

**Röderau:** Sonntag Cantate, den 18. Mai, früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Zeitheim:** Am Sonntag Cantate, 18. Mai 1906, vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst, nach demselben Unterredung mit der konfirmandierten Jugend.

**Glaubig und Schaiten:** Sonntag, den 18. Mai. **Glaubig:** Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr. **Schaiten:** Früh-Gottesdienst vorm. 8 Uhr.

**Katholische Kapelle, Niesä,** Friedrich-August-Straße. Sonntag früh 7 1/2 Uhr hl. Osterbesuch, 9 Uhr Hochamt, Predigt, Segen. Nachm. 3 Uhr Matandacht, 4 Uhr Taufen. Wochentags hl. Messen um 8 Uhr; Montag und Donnerstag 1/8 Uhr Schulmesse, Freitag 1/8 Uhr. Dienstag und Donnerstag abends 1/8 Uhr Matandacht. Jeden Sonnabend abend von 6 Uhr an hl. Besuch.

**Ehrens-Erklärung.** Die Lüge, die ich der Frau Margarethe Richter gegen die Privatierin Frau Sophie Thome nachgeredet habe, nehme ich reuenvoll zurück und wazze jedermann vor weiterer Verbreitung. H. J. Da Nummer; Wohl.

### Verpunde morgen Sonnabend junges zartes Schweinefleisch

Pfund 65 und 70 Pfg., ff. hausgeschlachte Blatz und Lederwurk Pfund 70 Pfg. Heiner. Brenneke, Poppitz, Gut Nr. 4.

### Die Farbwarenhandlung von Ferdinand Müller in Niesä

— Hauptstraße 70 — (Mitglied des Rabatt-Sparvereins)

empfeilt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in bester Qualität zu billigsten Preisen, als:

- Oelfarben, trocken, sowie streichfertig in allen Nuancen
- Spezialität: Metallaufbodenfarben, steinhart trocknend, sehr haltbar
- Beim- und Kalkfarben in großer Auswahl
- Schuppenpanzerfarbe
- Murjahns Anstrichpulver
- Versteinerungsmasse (gegen feuchte Mauern, Faulen des Holzes etc.)
- Oelfarben in Tuben
- Tempeta (Aquarell-) Farben in Tuben
- Anilin-, Stoff-, Aufbürst-, Blusenfarben
- Gardinencreme-, Eierfarben
- Bronzen in Briefen, Cartons und flüssig
- Holzbeizen
- la. doppelt gefoch. Leinölfirnis
- Silefia-Lackfirnis, Leinöl
- Mohnöl, gebleicht; Firnis, gebleicht
- Terpentinöl, amerikanisch u. deutsch
- Bernstein-Fußbodenlackfarben in Büchsen
- Emaillelackfarben, Fahrradlacke
- Fußbodenglanzack, Bernstein-Möbellack
- Boortack, englische Rutschenlacke
- Lischplattenlack, Schleifack
- Asphaltack, Damack
- Heizkörperlack
- Del- u. Spiritusmattack, Mattine
- Lederack, Olenack, wohnrichtend
- Spiritusack, weiß, braun u. schwarz
- Lederappretur, Schuhack, Schnycrème
- Strohputzack in verschied. Farben
- Japangrund, Brunoleine
- Politur, braun und weiß
- Carbolium
- Siccatio, trocken u. flüssig, Bleiglätte
- Schellack, Kolophon, Terpentin, dick
- Parfett- und Linoleumwachs
- Saal-, Karnaubawachs, Ceresin
- Gips, Zement, Schwefel, Dextrin
- Bimsstein in Stücken u. gemahlen
- Kunstbimsstein „Schumacher“
- Schmirgel-, Puzpulver
- Schmirgelsteinen, Feuersteinpapier
- Kreidestifte, weiß und blau
- Zimmerstifte, Billardtreibe
- Abziehpapier in Eiche u. Nußbaum
- Schablonen-Fabriklager: Frieze, Kanten, Wand-, Deckenmuster etc.
- Vinsel für alle Zwecke
- Spachtel, Malerlineale, Schwämme
- Malertämme in Stahl, Leder, Gummi
- Leim in verschiedenen Sorten
- Glaserkitt, Farbholzer.

### Wer Kinder

glücklich machen will, bereite ihnen delikate Speisen mit **Dr. Oetker's** Pudding-Pulver à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) So einfach, so nahrhaft und so billig. Wenn von kleinen Geschäften „ebenfogute“ angeboten werden, so weise man solche zurück und verlange ausdrücklich von **Dr. Oetker**.

### Zu vermieten

ein 3. Etage in besserem Hause am Kaiser Wilhelmplage, mit 4 oder 5 zum Teil größeren Zimmern, großer Küche mit Speisegewölbe, Innenklosett, sowie Boden- u. Kellerraum. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

o. Hauptstr. 63 ist die 3. Etage zu vermieten.

S. S. -Schlaff. f. Goethestr. 102, 2 Tr.

In meinem Grundstück ist per 1. Juli eine schöne Halbtage anderweit preiswert zu vermieten.

Paul Holzmann, Schulstr. 14.

### Ein älteres, solides Mädchen,

welches einem Hausstand vorstehen kann, findet per 1. Juni Stellung. Näheres durch **Witb. Herrmann, Comnahk.**

### Gesucht wird ein junges Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, als Aufwartung für den ganzen Tag. Offerten erbeten unter **J. K. 10** in die Expedition d. Bl.

### Ein ehrliches, fleißiges Mädchen

wird für 1. oder 15. Juni gesucht. **H. Gubricht, Gröba** am Eisenwert.

### Hausbursche,

14-16 Jahre, sofort oder später gesucht **Hotel zum Stern.**

### Bäckerlehrling.

Ein kräftiger Knabe findet bei mir noch gutes Unterkommen als Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen. **Karl Günzel, Bäckermeister, Poppitzerstr.**

### Bädergeselle,

selbständiger, tüchtiger Arbeiter, wird bei gutem Lohn gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

### Tücht. Zimmerpolier

wird gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Lohnanspruch unter **P 80** in die Expedition d. Bl.

### Materialwaren-Geschäft

ist an strebsame Leute zu verkaufen, Grundstück nicht ausgeschlossen. Bewerber wollen Adresse unter **Offerte 1000** i. d. Exp. d. Bl. niederlegen

### Wirtschaften

hat zu verkaufen mit 6, 11 und 25 Acker gutem Feld. Auskunft erteilt **H. Arehe, Niesä, Bismarckstr. 31.**

### Ein Haus in Niesä,

nicht zu groß, für jeden Handwerker gut passend, mit großem Garten, gut verzinstlich, besonderer Umstände halber weit unter Wert bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres im **Cigarrengeschäft, Wettinerstr. 8.**



### Milchvieh-Verkauf.

Ein frischer Transport **Kühe** sind eingetroffen und stehen diese bei mir zum Verkauf.

**Gustav Thiesemann, Gasthofbesitzer, Stolzenhain.**

### 1 hochtragende Kuh

steht zum Verkauf. **Schellmann, Pauli.**



### Milchvieh-Verkauf.

Bin mit einem frischen Transport junger, schwerer Kühe, hochtragend und mit Kübfern eingetroffen und stehen von heute an preiswert zum Verkauf im **Gasthof Ledwiz b. Weitzig.**

**R. Eberhardt.**

Ein Rinderfahrrad, noch wie neu, mit Gummireifen, ist zu verkaufen **Röderau, Grundstr. 17, 1. Et.**

### Mariafcheiner Braunkohlen

empfeilt von Montag an ab Schiff **J. G. Müller, Rünchritz.**

### Prima Mariafcheiner Braunkohlen

in allen Sortierungen offeriert billigst ab Schiff in Niesä **G. A. Schulze.**

Stellung vom 15-19. Mai 1906

### 9. Geld-Lotterie

für das **Völkerschlacht-Denkmal.**

15222 Geldgewinne: Mark

**258500**

Höchstgewinn in glücklichen Fall:

**100000**

Prämie und Hauptgewinn:

**75000**

**25000**

**10000**

Lose à 3M. Porto u. Liste 50 Pf., empfanglich auch gegen Nachb.

**Deutscher Patriotenbund**

Leipzig, Blücherstr. 11

In Niesä bei: **Ferd. Schlogel, E. Selberlieb, E. Staudt, Ed. Wittig.**

### 50 Schock schönen, gelben Winterjalat

verkauft billigst **Karl Tiller, Rünchritz.**

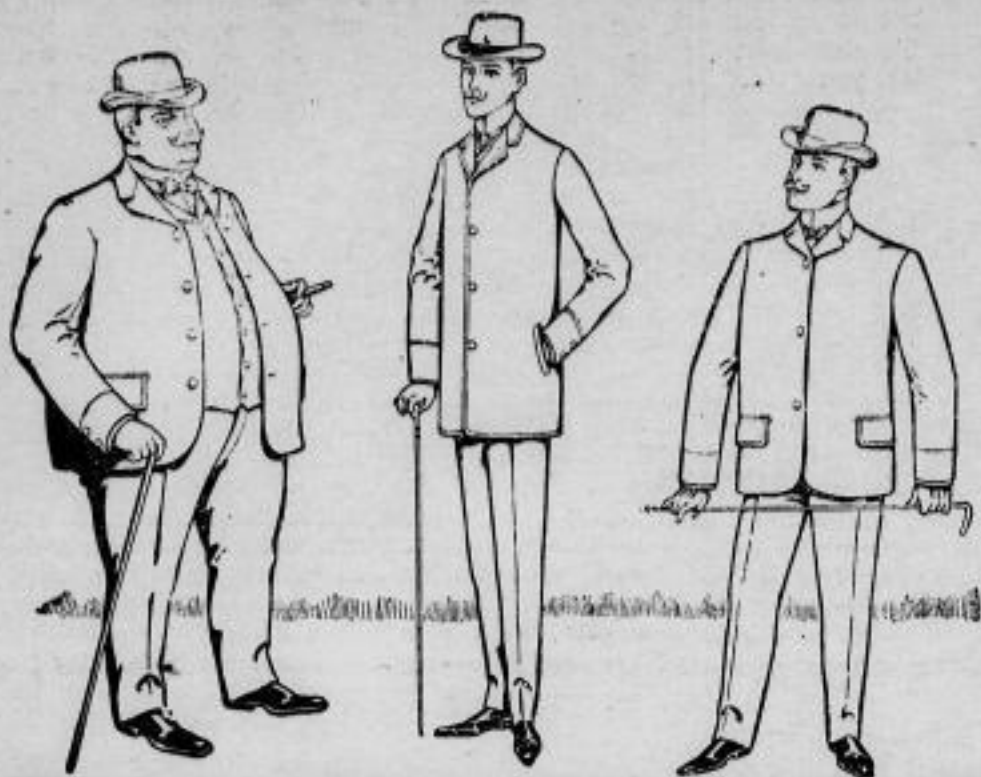
### Spargel,

frisch gestochen, Pfund 50 Pfg., **Staudenjalat**

**Schälgurken**

**W. Abarber und H. Nieschen** empfiehlt **Fiedlers Gärtnerei,** gegenüber vom Friedhof.





# Aparte Neuheiten der Saison.

## Jackett-Anzüge

Modernste Stoffe und Façons. Größte Leistungsfähigkeit. Unerreichte Auswahl.

## Rock-Anzüge | Gehrock-Anzüge

vornehmste und gediegenste Ausstattung.

## Frühjahrs-Paletots

Erstklassige Fabrikate. Neueste Schnitte. Tadelloser Sitz.

Ich führe fertige Konfektion in prima Ausführung, für jede Figur, für die **schlankste**, wie auch für die **korpulenteste**, unbedingt der **besten Maßarbeit** in jeder Beziehung gleichkommend.

Ein Versuch, und das Vorurteil gegen fertige Konfektion schwindet.

# Kaufhaus Germer, erstes und grösstes Geschäft am Platze.

### Ulavierstimmer

A. Gerster aus Dresden kommt! Werte Bestellungen an Herrn Osl. Moritz, Gesellschaftshaus, erbeten.

### Gelegenheitskauf!

Buchstuckdecken  
Buchstuckausleger  
Ledertuchreste,  
nicht ganz fehlerfrei, Stück nur  
10 bis 50 Pfg.

### Ernst Mittag.

### Richard Vogel,

Uhrmacher, Schützenstraße 9  
empfiehlt sein großes Lager in  
Regulatoren, Freischwingeru,  
sowie allen anderen Uhren zu den  
besten niedrigen Preisen.  
Alle Reparaturen sachgemäß und  
billig.

### Gummlunterlagen

Bindelböden empfiehlt  
Max Berner, Bandagist,  
Hauptstraße 65.

### Fahrräder,

sowie alle Zubehörteile kauft man  
am billigsten bei

Rich. Vogel, Schützenstr. 9.  
Mantel und Schläuche  
in allen Größen am Lager.

### Alle

Blumen- und Gemüsepflanzen in  
großen Massen zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen. Wiederverkäufer  
entsprechenden Rabatt.

### Alwin Stori,

Fernsprecher 114.

### Gute Speisefartoffeln

per Zentner 1,80 M., empfiehlt  
Wustlichmühle Riesa.

### Baumpfähle

sowie sichte Stangen u. Stängel  
zu hab. v. Hermann Fischer, Vortz.

### Wais, Wais, Wais,

in Körnern,  
gerissen und  
feingeschrotet,  
besgl. für Hühner und Tauben  
**Gerstenschrot,**  
**Roggenkleie,**  
empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen  
Wustlich-Mühle Riesa.  
Fernruf Nr. 245.

### Viehlebertran

billigt bei  
Paul Koschel Nachf.,  
Bahnhofstraße.

### Mühlprodukte

als prima Weizens- und Roggen-  
mehl, schöne grobe Weizens- und  
Roggenmehle sowie hochfeine Grieß-  
kleie, Gerstenschrot u. s. w. empfiehlt  
zu billigsten Tagespreisen  
Mühle Poppitz, Fernsprecher  
252.

NB. Wais in Körnern, staubfrei,  
gerissen und fein geschrotet immer  
vorrätig. D. D.

### 2,20 Mark eine Gartengießkanne

Große Auswahl bei  
Ernst Weber, Klempnermstr.,  
Goethestraße.

### Herrenwäsche:

Oberhemden, Chemisets, Man-  
schetten, Servietten, Kragen u.,  
dunt und weiß, jede Façon am  
Lager, Bestellung nach Maß prompt  
und billigst.

### Martha Engel.

### Ledertuchreste

Pfund 20 und 30 Pfg.

### Ernst Mittag.

## 31. Dresdner Pferde-Ausstellung

am 12., 13. und 14. Mai d. J.

1. Die Ausstellung ist geöffnet am 12. u. 14. Mai von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends, am 13. Mai von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends. Täglich Militär-Konzert.
2. Die Prämierung der ausgestellten Pferde beginnt am 12. Mai vorm. 1/9 Uhr.
3. Sonntag den 13. und Montag den 14. Mai nachm. von 1/3 Uhr ab, sowie bei Anwesenheit des Königl. Hofes finden Vorführungen von Militär-Remontepferden, der ausgestellten Pferde sächsischer Zucht, der prämierten und der zur Verlosung angekauften Pferde statt. An diese Vorführungen schließen sich ein Preis-Reiten und Preis-Fahren, sowie andere sportliche Veranstaltungen an.
4. Die Ziehung der mit der Ausstellung verbundenen Lotterie wird am 15. Mai vor Notar und Zeugen im Hotel „Deutscher Herold“, Sophienstraße Nr. 2, vorgenommen.\*
5. Tageskarten (zum einmaligen Besuch): 1 Mark, Dauerkarten 3 Mark. Tribünenkarten sind besonders zu lösen.

### Verbindung nach dem Ausstellungsplatz in Seidnitz:

#### Eisenbahn (Fahrtdauer 8 Minuten)

ab Dresden-Hauptbahnhof: 8, 9<sup>30</sup>, 10<sup>30</sup>, 12<sup>30</sup>, 1<sup>30</sup>, 3<sup>15</sup>, 4<sup>30</sup>,  
5<sup>15</sup>, 6, 7<sup>30</sup>, 7<sup>30</sup>;

außerdem nur Sonntag: 3<sup>30</sup>; nur Sonnabend und  
Montag: 1<sup>30</sup>, 3<sup>40</sup>;

ab Weid: 8<sup>37</sup>, 9<sup>35</sup>, 10<sup>35</sup>, 11<sup>34</sup>, 12<sup>30</sup>, 1<sup>33</sup>, 2<sup>30</sup>, 3<sup>42</sup>, 5<sup>37</sup>, 6<sup>35</sup>, 7<sup>34</sup>, 7<sup>37</sup>;  
außerdem nur Sonnabend und Montag: 3<sup>30</sup>, 4<sup>32</sup>, 5<sup>31</sup>.

#### Elektrische Straßenbahn:

Altmarkt-Birnaischer Platz oder  
Neumarkt-Johann-Georgen-Allee } bis Seidnitz.

### Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

\* Lose und Gewinne der Ausstellungs-Lotterie werden durch  
Herrn Alex. Gessel, hier, Weitzgasse 1, ausgegeben.

Zur Verlosung gelangte Pferde werden in Seidnitz gegen  
Rückgabe des Gewinnlooses übergeben.

Hofschlächtere, Schützenstr. 19  
empfiehlt junges, fettes Fleisch,  
schönen Schmeer und verschiedene  
Wurstwaren. Otto Sundermann.

Schönen Marken  
Stangenspargel,  
Pfd. 40-45 Pfg., empfiehlt täglich  
frisch Bäckerei Paul Kirken,  
neben Postamt II.

Selbstgekostene  
ff. Heidelbeere  
1/2 Fl. - circa 2 Pfund 50 Pfg.  
ff. Johannisbeere  
1/2 Fl. - circa 2 Pfund 60 Pfg.  
ff. Preiselbeere  
mit Zucker Pfund 36 Pfg.  
ohne " " 32 "

### Ernst Schäfer Nachf.

## DAVID'S MIGNON- KAKAO

p. H. Nr. 140, 150, 200 u. 250  
Alleinige Fabrikanten  
DAVID SCHNEIDER, A.-S. KALLE 7/8.  
Verkaufsstellen durch Folgende bekannt.



### Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.

Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr  
eine Züte f. cand. Cacao-Lee oder  
Kaffeeprobe gratis.

Filiale Riesa, Hauptstraße 88.  
\* Gut erhalt. Kinderwagen zu  
verkaufen Schützenstr. 5, part. II. u. III.